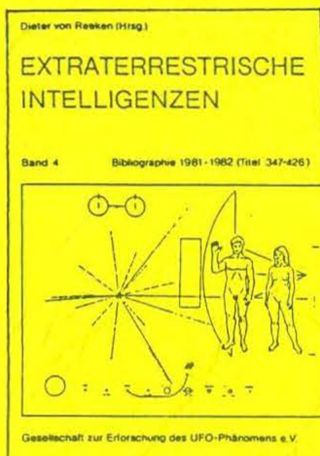
NEUERSCHEINUNG

GEP - SONDERHEFT 6



EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN BAND 4

Kommentierte Bibliographie der deutschsprachigen selbstständigen Veröffentlichungen zum Themenbereich

- Außerirdisches Leben,
- UFOs (Fliegende Untertassen),
- Prä-Astronautik,

zusammengestellt und herausgegeben von

Dieter von Reeken

im Rahmen der "Arbeitsgruppe Bibliographie" in der

GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG DES UFO-PHÄNOMENS (GEP) e.V.

Dieter von Reeken (Hrsg.): Extraterrestrische Intelligenzen Band 4. Bibliographie 1981-1982 (Titel 347-426). Lüdenscheid, Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens, 1. Auflage 1985.Geheftet , fester Kartonumschlag, 37 Seiten, mit Abbildungen und mehreren Registern. ISBN 3-923862-05-9) DM 10,-- (für GEP-Mitglieder DM 8,--).

Absender (bitte in Druckschrift schreiben)

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

BEACHTEN SIE BITTE DIE UMSEITIGEN LIEFERBEDINGUNGEN.

GEP-MITGLIED 0 JA 0 NEIN

POSTKARTE

GEP

POSTFACH 2361

D-5880 LÜDENSCHEID

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
NUMMER 6
1985
NOV. - DEZ.
HEFT 42
JAHRGANG 6
DM 4,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

UFO ODER BALLON ?
HANS WERNER PEINIGER

WIEDER EIN HEISSLUFTBALLON
HANS WERNER PEINIGER

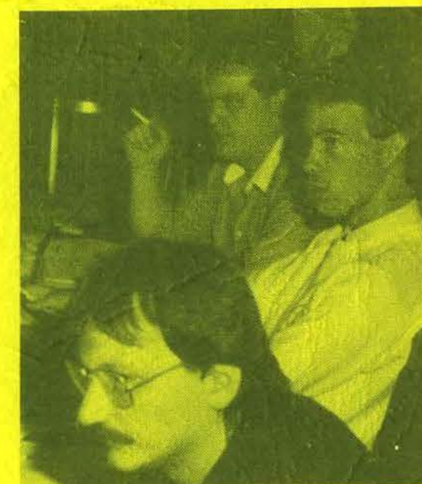
IMMER IM KREIS HERUM II
IAN MRZYGLOD

UFO FORUM 1985
GERALD MOSBLECK

RAEL, DIE GÖTTER UND DIE UFO'S
ROLAND GEHARDT

NEUER GEP SERVICE
NEUE BÜCHER
GEP NACHRICHTEN





Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Definition nach Dr. J. Allen Hynek, Center for UFO-Studies, USA

DIE GEP...

...ist die größte eingetragene Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinn ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär, d.h. fast alle Naturwissenschaften und einige Geisteswissenschaften werden zur Analyse herangezogen. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", kurz "JUFOF", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der Gemeinschaft.

IMPRESSUM

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das "JUFOF" erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Hans-Werner Peiniger (hwp) und Gerald Mosbleck (gem).

Bezugspreise: Inland: 1 Jahr DM 21,—; Einzelheft DM 4,—. Ausland/All other Countries: DM 25,—/yr. (Airmail extra: DM 5,—). Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um 1 Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise: bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Kleinanzeigen: bis zu 3 Schreibmaschinenzeilen (a' 60 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 6 für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck: Zeisig, D-5880 Lüdenscheid

Postgirokonto: GEP e.V. - Dortmund - Kto.: 183 81-464, BLZ 440 100 46.

Herausgeber: Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V., Postfach 2361 ••• D-5880 Lüdenscheid 1 ••• West Germany. Tel.: (02351) 23377 (Tag + Nacht)



Meldezentrale für UFO-Beobachtungen
(0 23 51) 2 33 77 · Tag + Nacht
GEP, PF 2361, 5880 Lüdenscheid

Weitere Meldestellen:

Mannheim (CENAP)
Werner Walter
0621 / 701370

Mannheim (CENAP)
Hansjürgen Köhler
0621 / 703506

Heilbronn (CENAP)
Jochen Ickinger
07131 / 30910

Heilbronn (CENAP)
Roland Gehardt
07131 / 484528 oder
07131 / 30587

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

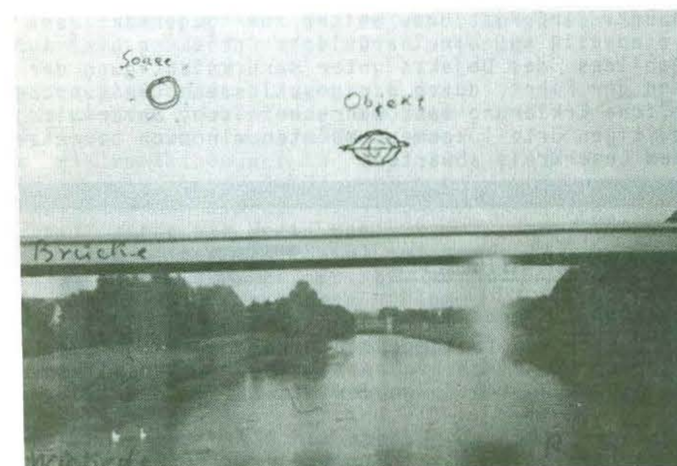
NUMMER 6 1985 NOV-DEZ HEFT 42 6. JAHRGANG

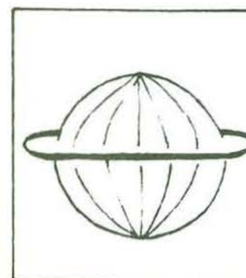
UFO ODER BALLON?

HANS-WERNER PEINIGER

Vorliegender Fall wurde von uns noch nicht abgeschlossen. Da wir eine eindeutige Erklärung bisher nicht fanden, möchten wir hiermit den Fall den Lesern zur Diskussion stellen und hoffen auf Hinweise, die zu einer Identifizierung führen könnten.

"Am 19.05.1985 fuhr ich als Beifahrerin mit dem PKW nach Hildesheim. Auf der Mitte der Ruhrbrücke in Wickede, gegen 7 Uhr morgens, sah ich plötzlich das Objekt rechts von mir über dem Wasser am Himmel stehen. Es bewegte sich nicht."





Die Zeugin wurde von mir befragt. Danach ergaben sich noch folgenden Details. Der Fahrer des PKW's war der Ehemann der Zeugin. Er sah zwar auch etwas am Himmel stehen, hatte es jedoch nur "mit einem Auge", noch dazu während der Fahrt, gesehen und konnte deshalb nicht beschreiben, was er eigentlich gesehen hatte. Auch die Zeugin konnte das Objekt nur wenige Sekunden sehen, da die Sicht zum Horizont nur auf der Brücke frei war. Das Objekt hatte etwa die gleiche Größe wie die links von dem Objekt stehende Sonne. Der Körper war fast kreisförmig und mit einem durch

die Mitte führenden Ring versehen (siehe Skizze). Das Objekt war von silberner Farbe und strahlte nicht. Die Umrisse waren scharf, d.h. klar zu erkennen. Eine mögliche Bewegung des Objekts konnte die Zeugin aufgrund der schnellen Vorbeifahrt nicht feststellen. Auf dem Foto, daß von der Brücke geschossen wurde (der quer durch das Foto laufende Balken ist nicht die Brücke sondern das Brückengeländer!) sind die Positionen nicht korrekt eingezeichnet. Die Position der Sonne und des Objekts lagen etwas tiefer. Auch die Größe scheint etwas überdimensioniert zu sein. Man muß also auch hier einige Abstriche machen.

Eine Überprüfung der astronomischen Gegebenheiten ergab keine besonderen Hinweise. Es bestätigte sich nur, daß die Sonne in Blickrichtung knapp über dem Horizont stand, in etwa 11-12° Höhe. Genau in Blickrichtung befindet sich der Arnsberger Flugplatz. Dieser ist jedoch erst ab 8 Uhr geöffnet. Auch ist an dem betreffenden Tag kein Ballon oder ähnliches von dort gestartet worden. Kann es sich hier vielleicht um einen Wetterballon gehandelt haben? Dafür spricht, daß diese um 6 Uhr gestartet werden und um 7 Uhr ihre Platzhöhe noch nicht erreicht haben. Dagegen spricht jedoch die Größe ("wie Sonnenscheibe" und "wie Vollmond"). Ein Wetterballon hätte eigentlich viel höher und kleiner am Himmel erscheinen müssen. Auf jeden Fall werden wir diesen Punkt noch überprüfen.

Oben genannte Informationen weisen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht eindeutig auf eine natürliche Erklärung hin. Aufgrund des Erscheinungsbildes des Objekts unter Berücksichtigung der Beobachtung während der Fahrt, durch die geschlossene Seitenscheibe, ist eine natürliche Erklärung sehr wahrscheinlich. Bevor wir jedoch zu einem endgültigen Urteil kommen, möchten wir noch eventuelle Hinweise aus dem Leserkreis abwarten.

NEUER SERVICE FÜR GEP-MITGLIEDER



Alle Mitglieder der GEP e.V. können sich zukünftig in unserer Bibliothek vorhandene und freigegebene Literatur und die im JUFOF besprochenen Bücher für einen begrenzten Zeitraum ausleihen. Mitglieder beachten diesbezüglich folgenden Hinweis:

Den GEP-Buchausleihdienst können nur GEP-Mitglieder in Anspruch nehmen! Der Versand erfolgt auf Risiko des Mitglieds. Auf Wunsch und gegen Erstattung der Portogebühr (Brief oder Päckchen, zuzüglich Einschreibegebühr) erfolgt der Versand per Einschreiben. Das Porto kann auch 'in Briefmarken' beglichen werden. Ansonsten erfolgt der Versand per Drucksache oder Büchersendung auf unsere Kosten. Die Rücksendung geht zu Lasten und auf Risiko des Mitglieds.

Es versteht sich von selbst, daß das erhaltene Material pfleglich zu behandeln ist. Die Benutzer haben bitte für kurze Verleihfristen (max. 1 Monat) Verständnis, da wir die Literatur oft benötigen. Auf Anfrage kann die Leihfrist jedoch verlängert werden. Bei Verlust und Beschädigung des Materials oder Überschreitung der Rückgabefrist müssen wir dem Mitglied den Wiederbeschaffungswert in Rechnung stellen. Dieser setzt sich aus den Kosten für das Buch und für die Beschaffung (Porto, etc.) zusammen. Mitglieder können ab sofort die sie interessierende Literatur formlos (und schriftlich) anfordern.

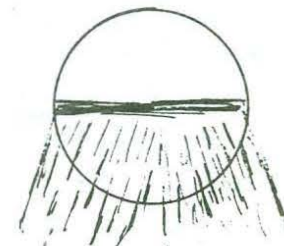
WIEDER EIN HEISSLUFTBALLON

HANS-WERNER PEINIGER, GEP

Am 23.07.1985 wurden wir telefonisch von einer UFO-Beobachtung in Kenntnis gesetzt, die viele Bewohner der Goethestraße in Hagen (Westf.) in helle Aufregung versetzt hatte. Eine Zeugin bemühte sich, eine geeignete Stelle für derartige Beobachtungen zu finden und bekam schließlich vom WDR unsere Tel.-Nr. Am Telefon schilderte mir die Zeugin dann Ihre Beobachtung, die am 13.07.1985, um 22.45 Uhr erfolgte. Im Fragebogen schilderte sie Ihre Beobachtung folgendermaßen:

"Aufmerksam wurden wir, mein Mann, meine Tochter und ich auf das Objekt durch eine Gruppe Menschen, die unentwegt den Himmel beobachteten, als wir nach einem Besuch bei meinen Eltern in der Goethestraße zu unserem Auto gingen. Verwundert blieb ich stehen, als ich nun auch das orangerote Objekt von der Größe einer Apfelsine am Himmel sah. Ich war erschrocken und fasziniert zugleich, denn so etwas hatte ich vorher noch nicht gesehen. ..."

Die Zeugin teilte mir noch die Anschrift eines anderen Zeugen mit, der das Objekt durch einen Feldstecher beobachtet hat. Dieser Zeuge und seine Frau, die ebenfalls das Objekt sah, wurden daraufhin von mir Vor-Ort befragt. Danach ergab sich folgender Sichtungsverlauf:



Der Zeuge wurde von einer Nachbarin auf das Objekt aufmerksam gemacht und beobachtete daraufhin vom Balkon aus, wie aus ca. 70° Azimut ein rundes Objekt in ca. 25° Höhe flog. Die scheinbare Größe schätzte der Zeuge auf "kleiner als der Vollmond". Im '57-cm-Test' wurde ein Wert von 22 mm ermittelt. Durch ein Fernglas (8x40) sah er das rot-orange Objekt genauer. Er sah aus der unteren Hälfte des Flugkörpers "Flammen" oder "Feuerstöße hervortreten (siehe Skizze). Das Objekt flog nun über das Haus und entschwand so dem Blickfeld des Zeugen. Dieser lief nun in das gegenüberliegende Zimmer und beobachtete aus dem geöffneten Fenster, wie das Objekt immer kleiner werdend Richtung Herdecke (ca. 320° - 330° Azimut) verschwand. Die Flugbahn war gleichmäßig. Einmal soll das Objekt 2-3 Sekunden stationär am Himmel gestanden haben, um dann mit "hoher Geschwindigkeit" zu verschwinden. Die Sichtungsdauer betrug etwa 1-2 Minuten.

Bei der Vor-Ort-Befragung stellte ich fest, daß sehr viele Bewohner der Goethestraße in Hagen Zeugen dieser Beobachtung waren. Es war an dem Tag der Beobachtung Tagesgespräch und auch wieder, als sich herumgesprochen hatte, daß ein Zeuge von mir befragt wird.

Die Richtungsmessung ergab, daß das Objekt aus der Gegend Iserlohn, Letmathe und Menden gekommen sein muß. Deshalb wurde nicht nur in Hagen, sondern auch in den Lokalzeitungen oben genannter Orte ein Aufruf abgedruckt, in dem nach weiten Zeugen gefragt wurde. So erhielten wir sechs weitere Beobachtungsberichte, die sich auf den Fall vom 13.07. bezogen. Leider hat sich nur ein Zeuge aus den o.g. Orten gemeldet. Dieser hat in Letmathe, gegen 22.30 Uhr aus dem

offenen Fenster in südlicher Richtung ein rundes, rot-oranges Objekt beobachtet, an dem ebenfalls an der Unterseite Feuerstrahlen o.ä. zu erkennen waren. Alle anderen Beobachtsberichte kamen aus Hagen, zum Teil auch aus der Goethestraße. Besonders interessant für uns ist die Beobachtung aus Letmathe, da diese gegen 22.30 Uhr erfolgte.

Lüdenscheider Gesellschaft will Rätsel um nichtidentifizierte Flugkörper wissenschaftlich aufklären

Wer sah orangerotes UFO über dem Stadtteil Eckesey?

Hagen. Das Thema schlägt seit Ende der vierziger Jahre Wellen: UFOs, unbekannte oder besser unidentifizierte Flugobjekte! Am Samstag, dem 13. Juli, 22 45 Uhr, beobachteten nach einer Mitteilung der Lüdenscheider Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) in Eckesey mehrere Bewohner einen für sie rätselhaften Flugkörper. „Das relativ große, runde Objekt", heißt es in der Mitteilung, „kam aus Richtung Boele/Helfe und verschwand dann mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Herdecke. Ein Zeuge beobachtete dabei das Objekt durch ein Fernglas und konnte unterhalb des Objekts ‚Feuerstöße' oder ähnliches erkennen".

Die GEP untersucht diese sogenannten „UFO-Beobachtungen" auf wissenschaftlicher Basis. Sie will möglichst viele Daten zu einer Beobachtung erhalten, um das beobachtete Objekt gegebenenfalls zu identifizieren. Sie fragt deshalb die Hagener:

- Wer konnte zum genannten Zeitpunkt ebenfalls den Flugkörper beobachten?
- Wer kann Angaben darüber machen, ob zum genannten Zeitpunkt im Raum Hagen Modell-Heißluftballone gestartet worden sind?

Sachdienliche Hinweise, die vertraulich behandelt werden, sind an die oben genannte Gesellschaft in 5880 Lüdenscheid, Postfach 2361 (Telefon 02351/23377 zwischen 17 und 18 Uhr), zu richten.

Westfälische Rundschau, Lüdenscheid + Hagen, 30.+ 26.07.1985

Wer sah den Flugkörper?

GEP sucht Zeugen für Ereignis am 13. Juli

Letmathe/Hagen/Lüdenscheid. (IKZ) Am Samstag, 13. Juli, beobachteten in Hagen-Eckesey gegen 22.45 Uhr mehrere Anwohner einen für sie rätselhaften Flugkörper. Das relativ große, runde, orangefarbene Objekt kam aus Richtung Iserlohn, Hemer, Menden und verschwand dann mit großer Geschwindigkeit Richtung Herdecke. Ein Zeuge beobachtete dabei das Objekt mit einem Fernglas und konnte unterhalb des Flugkörpers „Feuerstöße" oder ähnliches erkennen. Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) in Lüdenscheid untersucht sogenannte „UFO-Beobachtungen" auf wissenschaftlicher Basis. Im Zusammenhang mit dem Ereignis in Hagen-Eckesey stellt die GEP folgende Fragen: ● Wer konnte zum genannten Zeitpunkt ebenfalls Flugkörper beobachten? ● Wer kann Angaben darüber machen, ob zum genannten Zeitpunkt im Raum Iserlohn/Hemer/Menden Modell-Heißluftballons gestartet worden sind? Sachdienliche Hinweise, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, bitte an die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens, Postfach 2361, 5880 Lüdenscheid, ☎ 02351/23377 (von 17 bis 18 Uhr).

Rätselhaftes Flugobjekt

Zeugen für UFO gesucht

Hemer. (IKZ) Es war ein „relativ großes, rundes, orangefarbenes Objekt, kam aus Richtung Hemer und verschwand mit großer Geschwindigkeit in Richtung Herdecke". Eine Erscheinung am Sternenhimmel, die die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens, kurz GEP, aufhorchen ließ. Gegen 22.45 Uhr haben Hagener Bürger am Samstag, 13. Juli, den rätselhaften Flugkörper entdeckt, und nun sucht die GEP nach weiteren Augenzeugen. Wer hat einen Flugkörper beobachtet oder wer kann Angaben darüber machen, ob zum genannten Zeitpunkt im Raum Iserlohn/Hemer/Menden Modell-Heißluftballone gestartet worden sind?, fragen die UFO-Forscher. „Sachdienliche Hinweise" nimmt nicht die Polizei, sondern die GEP in Lüdenscheid, Postfach 2361, entgegen.

oben und rechts: Iserlohner Kreisanzeiger, 27.07.1985

Eine Auswahl der zahlreichen Aufrufe



Blickrichtung vom Balkon aus

Vom Wetteramt Essen erhielten wir wichtige meteorologische Daten. Danach kam der Wind aus ca. 130° Azimut mit einer Geschwindigkeit von ca. 40 km/h in einer Höhe von etwa 400 bis 500 Meter. Der Flugkörper wurde in Letmathe in südlicher Richtung beobachtet. Die Entfernung von der südlich gelegenen Gegend bei Letmathe bis Hagen beträgt etwa 10 Kilometer. Bei einer durchaus anzunehmenden Flughöhe von 400 bis 500 Meter mit einer Windgeschwindigkeit von 40 km/h mußte das Objekt in ca. 15 Minuten Hagen erreicht haben. Tatsächlich wurde es ja auch gegen 22.45 Uhr in Hagen beobachtet. Über der Stadt sorgten lokale Winde für Flugrichtungsänderungen. So beobachteten auch mehrere Zeugen, wie das Objekt von Stadtmitte über Altenhagen Richtung Boelerheide flog, dann einen Linksbogen beschrieb und Richtung Herdecke verschwand.

Alle uns vorliegenden Beobachtungsdaten sprechen für eine Modell-Heißluftballon-Erklärung, insbesondere folgende Punkte:

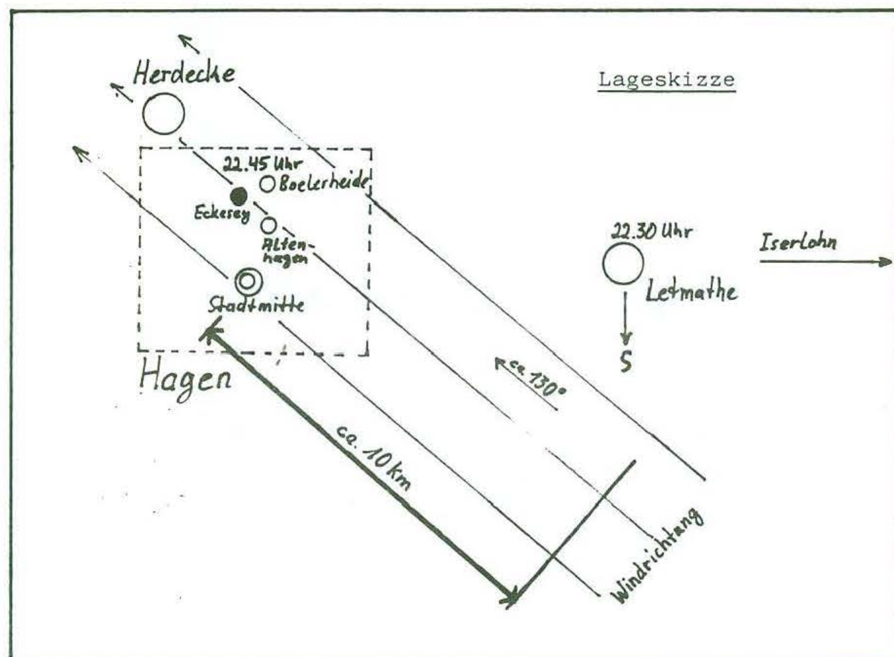
1) Aufgrund der vom Wetteramt Essen vorliegenden Daten muß es sich um einen windgetriebenen Körper gehandelt haben ,

2) das optische Erscheinungsbild des beobachteten Körpers entspricht genau einem Modell-Heißluftballon. So die Farbe: rot-orange, Form: rund, überwiegend gleichmäßige Flugbahn, flackerndes Licht etc. Der von mir befragte und auch andere Zeugen beobachteten unterhalb des Körpers "Flammen" oder ähnliches. Dies läßt sich damit erklären, daß der Ballon in der Luft pendelt und somit der in einer Schale befindliche Brennstoff (mit Spiritus getränkter Wattebausch, 'Grill-Anzünder- oder Espit-Würfel' o.ä.) teilweise sichtbar wird und

3) wie man den JUFOF's 5'85, Seite 141 und 2'83, Seite 33ff, entnehmen kann, sind aus dem Raum Iserlohn bereits mehrere UFO-Meldungen eingegangen, die sich als Modell-Heißluftballon-Sichtungen entpuppten. Es ist durchaus denkbar, daß

immer die gleichen Personen diese Ballone haben steigen lassen.

Routinemäßiges Nachfragen bei Polizei und Flugsicherung und eine Überprüfung der astronomischen Gegebenheiten ergab keine besonderen Erkenntnisse.



Aus Platzgründen habe ich darauf verzichtet, alle uns vorliegenden Daten und Unterlagen ausführlich darzulegen. Diese können auf Wunsch in unserem Büro in Lüdenscheid eingesehen werden.

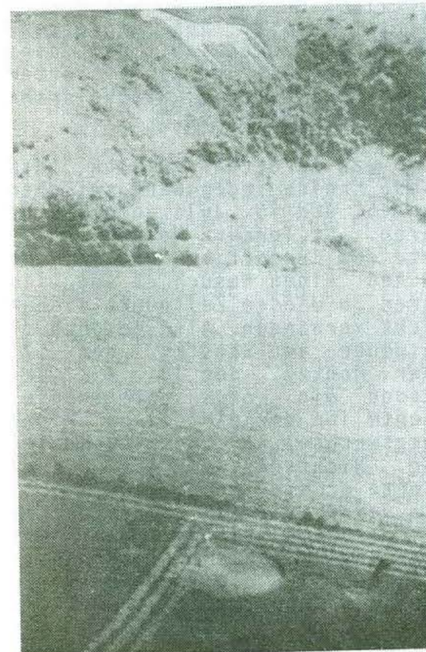
Abschließend läßt sich sagen, daß die Modell-Heißluftballon-Erklärung als 'sehr wahrscheinlich' zu bezeichnen ist. Deshalb wird auch dieser Fall von uns als 'identifiziert' eingestuft.

IMMER IM KREIS HERUM, II

IAN MRZYGLOD, PROBE

Neue Entwicklungen

Die Akten sind niemals endgültig geschlossen worden, die Offenheit, neue Möglichkeiten der Kreisentstehung aufzunehmen, wurde aufrechterhalten. PROBE hat immer ein offenes Ohr für andere Theorien gehabt und sie in den Rahmen des Möglichen aufgenommen (mit einer Ausnahme der "Fliegenden-Untertassen-Landung"). Der Streich-Theorie wurde niemals großer Glauben geschenkt, aber es war möglich, daß ein Wirbelwind den großen Mittelkreis geformt hatte und einige Witzbolde das Feld betreten hatten, um die umgehenden Kreise herzustellen. Es war vorstellbar, doch gab es nirgendwo Spuren, die die Kreise verbanden. Solche Spuren wären sichtbar gewesen, falls jemand, und besonders eine Gruppe, zu jedem Kreis gegangen wäre, um ihn ins Feld zu stampfen. So wurde, wie gehabt, der Streich-Theorie keine große Wichtigkeit beigemessen.



Das in NOW! erschienene Foto, nachdem die Westbury/Bratton-Kreise 1980 ein gewisses regionales Interesse hervorgerufen hatten. Stehen die kleinen Flecken an drei Seiten des Kreises im Zusammenhang mit den 'Satelliten'- Kreisen von 1983? (Foto NOW!)

Nun ja, ein Telefonanruf von Bob Richard, dem Herausgeber von FORTEAN TIMES, änderte den Kurs der Nachforschungen. Er war im Besitz einiger Fotos der Westbury/ Bratton-Kreise und wollte etwas zu den scheinbar verbindenden Flecken anmerken, die der Grenze des größeren Mittelkreises folgten. Dieser Autor hatte keine verbindenden Flecken bemerkt, abgesehen von den durch Besucher, die in Scharen von Kreis zu Kreis gingen, verursachten. Bob Richard untersuchte frühere Fotos, die möglicherweise jeder Touristenaufmerksamkeit vorausgegangen waren, und behauptete, daß solch ein Fleck erkennbar sei. Nähere Untersuchungen der Fotos unter Zuhilfenahme der PROBE Akten brachten nicht unmittelbar so einen Fleck zum Vorschein. Aber mit etwas Phantasie konnten schwache Spuren entdeckt werden.

War es nun also möglich, daß jemand nach der Herstellung der Kreise Spuren hinterlassen hatte? Es schien bestimmt möglich zu sein, und ein sich im Besitz von PROBE befindender Zeitungsausschnitt aus der Lokalpresse, der über den Sohn eines einheimischen Landbesitzers und Farmers Alan Shephard berichtete, unterstützte diesen Aspekt. Die Kreise waren nur auf Shephards Land aufgetaucht, unterhalb des Westbury White Horse.

Der Zeitungsausschnitt zeigte ein Foto von Francis Shephard, Alans Sohn, der eine schwere Kette hochhielt, mit der Bildunterschrift: "Wie die Ringe gemacht wurden". Die Story erzählte, wie Alan Shephard den Verdacht hatte, daß die Kreise möglicherweise auf einen Streich zurückzuführen seien und zusammen mit seinem Sohn austüftelte, wie man mit Hilfe einer schweren Kette eine perfekte Kreisreplik herstellen konnte. Schon einige Tage früher hatten PROBE-Mitglieder von so einer Geschichte gehört, als Dr.Meaden auf das jüngere Auftauchen der zweiten Fünfer-Formation in Westbury/Bratton hin angesprochen wurde. Schließlich bekam man den Zeitungsausschnitt und einige weitere Prüfungen konnten vorgenommen werden. (11)

Zu dieser Zeit meldete sich das EARTHLINK-Magazin und gab einen kurzen Bericht über den Aufenthalt des Herausgebers Daniel Goring und eines Kollegen am Schauplatz. Ihr erster Besuch am 15.Juli ermöglichte ihnen, die ursprünglichen fünf Kreise zu studieren. Eine spätere Untersuchung am 19.Juli machte sie mit dem zweiten Set bekannt. Sie betraten das Feld, führten Messungen durch und hielten dabei auch fest, daß die Spiralen in diesem Feld alle dem Uhrzeigersinn folgten; nach den Unterlagen von PROBE der erste gemeldete Fall, in Anbetracht der Tatsache, daß über Kornfeldkreise diskutiert wird, nicht über andere angebliche UFO-Nester sonstwo auf der Welt. Fotos, die PROBE-Mitglieder vom zweiten Set erhielten, bestätigten das, obgleich es EARTHLINK zu verdanken ist, daß dies bekannt wurde (12). (PROBE-Mitglieder betraten und inspizierten diese Kreise aus zwei Gründen nicht: Das Feld war mit Stacheldraht umgeben und zu dieser Zeit sahen alle Kreise gleich aus.)



So war es offensichtlich, daß diese Kreise irgendwann zwischen den 15. und 19. Juli aufgetaucht waren. Dr.Terence Meaden stattete dem Fundort am Samstag, den 16.ten einen Besuch ab und sie waren zu diesem Zeitpunkt sicher nicht vorhanden. Also geschah es entweder am Samstag, den 17. oder Montag, den 18. Als Dr. Meaden die Fotos untersuchte, machte ihn der plötzliche Richtungswechsel der Spirale neugierig. Nichtsdestoweniger akzeptierte er sie (genau wie PROBE) als eine weitere ungewöhnliche Erscheinung dieses seltsamen Phänomens. Während dieser Diskussion wurde die schwere Kette und die Kreiskopie zum Thema undes wurde für unerläßlich gehalten, bestimmte Fakten festzustellen. Mit Hilfe des einige

Links: Francis Shephard mit der Kette, die benutzt wurde, um die Westbury/Bratton-Kreise nachzubilden. Streich?
Foto: Wiltshire Times

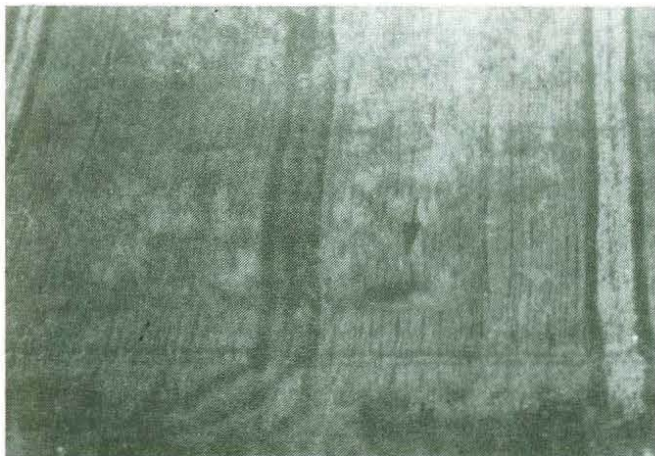
Ein Telefongespräch mit Alan Shephard klärte einiges. Die Kreise (der Pressebericht erwähnte nur einen), die er und sein Sohn hergestellt hatten, waren tatsächlich der zweite Set von Westbury/Bratton. Diese Nachricht war erstaunlich, da sehr wenig über solch ein Meisterstück gesagt worden war. Auf die Frage, warum die großen Zeitungen nicht informiert worden waren, kam die ganze Geschichte heraus.

Weil der DAILY MIRROR darüber unglücklich war, daß der DAILY EXPRESS und die anderen Revolverblätter ihm zuvorgekommen waren, beschloß er, einen Schritt weiter zu gehen. Sie nutzten Shephards Idee aus, eine Kette durch das Getreide zu ziehen und ein MIRROR-Team schaffte es, die benachbarte Fünfer-Kombination fast perfekt zu kopieren. Ihre daraus resultierenden Kreise waren ein wenig kleiner und ihre Spiralen folgten dem Uhrzeigersinn. Alan Shephard bekam eine Entschädigung ausgezahlt, das MIRROR-Team nahm seine Fotos mit und wartete darauf, daß der EXPRESS über die jüngste Kreis-Erscheinung berichtete. Aus irgendwelchen Gründen brachten die überregionalen Zeitungen keine Berichte, sondern nur die Lokalpresse. Darum wurde die Story nie gedruckt und die Kreis-Sage wurde vergessen. Brachte das nun endlich das ganze Mysterium unter Dach und Fach? Scheinbar nicht, da Bob Richard weitere Informationen über einen anderen, sich in seinem Besitz befindenden Zeitungsausschnitt, einholte.

Dieser zeigte wieder Francis Shephard, nur trug er diesmal ein 'Warminster-UFO-T-Shirt' und er sagte etwa sinngemäß, daß, falls irgendetwas landen würde, er es sehen würde. Offensichtlich war da etwas faul, da er in früheren Presseerklärungen der UFO-Theorie skeptisch, um nicht zu sagen zynisch gegenüberzustehen schien. Und außerdem schaffte eine frühere Stellungnahme von Alan Shephard in der WILTSHIRE TIMES einen weiteren Widerspruch (13). Sein Verdacht, daß es sich um einen Streich handelte, hatte keine Ähnlichkeit mit seinem Verdacht, daß brünstiges Wild die Kreise erzeugte, seine in dem früheren Artikel vorgeschlagene Theorie, die angeblich von vielen einheimischen Farmern geteilt wurde. Hatte Alan Shephard plötzlich seine Meinung geändert, oder hatten sich die Umstände geändert? Das und Francis Shephards T-Shirt-Story bedurften natürlich dringend einer Klärung.

Ein mögliches Szenario wurde erstellt, in dem die Familie Shephard die Inzenierung der ganzen Kreis-Sage verschuldet hatte, die Kreise herstellte und sie von den Zeitungen finden ließ. Die mögliche Publicity (was mit der Formation von 1983 von vornherein schon feststand) hätte ein großes Geschäft mit Landwirtschaftsprodukten mit sich bringen können. Nun, diese Sicht wurde vom Autor nicht geteilt und am Sonntag, den 18.August, stattete man ihrer Farm einen Besuch ab. Nur Alan Shephards Tochter war anwesend, aber sie erzählte geradeheraus, daß der Journalist der amerikanischen Zeitung, in welcher der T-Shirt-Artikel erschien (14), sensationelle Stories wünschte. Francis besaß das Hemd, daß aus einer Serie stammte, die vor zwei jahren als Reaktion auf die Warminster-UFO-Hysterie bedruckt worden war, die immer noch dann und wann hochkam. Francis ist Mitglied des dort ansässigen Farmerverbandes. Alan Shephards 'Wildbrunst-Story' führte von zu einem früheren Zeitpunkt gegenüber der Presse gemachten Stellungnahme her, als einheimische Farmer ernsthaft dachten, daß das Wild verantwortlich sein könnte.

Die Shephards besaßen kein Land, wo irgendeiner der anderen Kreise auftauchte und das hob letztendlich alle Theorien bezüglich einer Art Familienverschwörungs-Streich auf. Die Shephards sind nun überzeugt davon, daß eine Gruppe von Witzbolden das Getreide ruinierte, obwohl ihnen die Motive schleierhaft bleiben.



Eine Wirbelwindspur, im selben Feld fotografiert, in dem sich auch die Kreise befanden.
Foto: Ian Mrzyglod

Streich-Neuauswertung

Mit frischen Belegen, daß ein Team eine Fünfer-Formation von Kreisen reproduzieren konnte, mußte der Streich-Aspekt wieder überdacht werden. Informationen, die Bob Richard erhielt, nachdem er vom Autor erfahren hatte, daß der DAILY MIRROR diesen Gag ausführte, erwiesen sich als sehr interessant. Nach Angaben des Reporters wurden die Kreise alle mit einem Stück Schnur abgemessen und die Position der vier Satellitenkreise wurde mit einem Kompaß berechnet. Der Vorgang des Kreisabmessens und Kreiseindrückens dauerte nur 24 Minuten. Die Aufgabe wurde mit einer sich auf dem Hügel befindenden, das Feld überblickenden automatischen Kamera aufgenommen und einige Fotos entstanden, welche die ganze Operation von Anfang bis Ende dokumentierten. Vom Zeitpunkt der Kameraaufstellung bis zum Kameraabbau waren nur 55 Minuten vergangen.

Das bewies endgültig, daß man es sehr schnell, entweder sehr früh am Morgen oder später am Abend, ausführen und in relativ kurzer Zeit beenden konnte. So können wir frühere, gegen die Streich-Theorie erhobenen Punkte, abdeckend kommentieren:

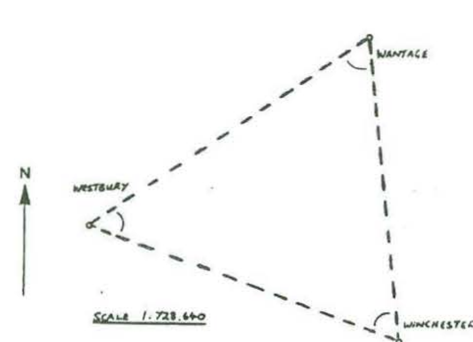
1) Zeit und Arbeitskraft haben sich als relativ kleines Problem erwiesen.

2) Das kann nicht leicht erklärt werden; es sei denn, die Kreise von Cley Hill waren ein Test, oder ihre fast nicht einsehbare Position wurde erst nach Beendigung der Arbeit bemerkt.

3) Die Spuren mögen unbedeutend sein, oder sie können vergebliche Versuche sein, eine Fünfer-Formation zu produzieren. Wie auch immer, es ist unwahrscheinlich, daß die/der Streichspieler die Idee von einer Fünfer-Formation zu diesem Zeitpunkt entwickelte/n. Solche Kreise wurden bis 1983 nicht gesehen. Das muß ergebnislos bleiben, bis die Fotos richtig analysiert werden können, falls dies jemals stattfinden sollte.

4) Nach Verursachung eines so großen finanziellen Verlustes (über 70 Pfund für jeden Set Kreise) würden die Täter die Anonymität vorziehen. Die Motive für solch eine Operation mögen andere Absichten sein, Ideen, die später in diesem Artikel untersucht werden.

Im Gespräch mit Kollegen tauchten andere Faktoren auf. SCUFORI, die UFO-Forschungsgruppe mit Sitz in Swindon, machte eine Bemerkung über die merkwürdige Übereinstimmung in den Namen der Schauplätze. Wenn man sich Westbury, Warminster, Winchester und Wantage ansieht, ist es sofort offensichtlich, daß alle mit "W" beginnen. Nichts drastisches in diesem Fall, aber ein interessanter Punkt, falls jemand zu Spielereien neigt. Solche Übereinstimmungen werden von manchen Forschern gesucht.



Wenn man diesen Faden weiterspinnt, indem man die Positionen von Westbury, Winchester und Wantage auf eine Karte einträgt, bilden die drei Punkte ein fast perfektes gleichseitiges Dreieck; wenn nicht, dann ist es sicherlich ein gleichschenkliges Dreieck. Eher dumme Ergebnisse, aber dann wiederum so eine Sache, für die ein Witzbold zu haben wäre. Warum Warminster ignorieren? Es kam nie in die Zeitungen, im Gegensatz zu den drei anderen, wobei Wantage an dritter Stelle stand. Es ist sehr gut möglich, daß, falls irgendjemand das fiktive 'Warminster-Dreieck' herausstreichen wollte, er versucht hätte, eines zu konstruieren. Das ist wieder reine Spekulation, herbeigeführt durch den Versuch zu begründen, warum jemand so weit gehen würde.

Schlußfolgerungen?

Uns bleiben drei grundsätzliche Lösungen für das ganze Kreis-Geheimnis. Jede plausibel, falls das Beweismaterial unter dem jeweiligen Gesichtspunkt untersucht wird:

1) Die erste Theorie ist, daß alle Kreise von Wirbelwinden erzeugt worden sind, mit Ausnahme der bekannten Faksimile-Formation der Reporter. In diesem einzigen Fall war nicht nur der Mittelkreis kleiner als die anderen (tatsächlich ganz beträchtlich), aber es war der einzige bekannte Fall, in dem die Spirale im Korn dem Uhrzeigersinn entgegen lief. Dies könnte bedeuten, daß alle die anderen einem natürlichen meteorologischen Muster folgten, da Wirbelwinde dazu tendieren, sich im

Uhrzeigersinn zu drehen, und sie deshalb alle für natürlich gehalten werden können.



SPRECHBLASE: ES HAT KEINEN ZWECK, WIR SIND ZU FRÜH. OVAL'S GEBRAUCHTWAGENAUKTION IST ERST AM 20.AUGUST.

AM SAMSTAG UM 14 UHR WIRD OVAL'S GEBRAUCHTWAGENAUKTION DAS UNIVERSUM ZUM WACKELN BRINGEN.

Beweis dafür, daß einige Leute fähig waren, aus dem Auftauchen der Kreise Kapital zu schlagen. Diese Anzeige erschien in einer Westcountry-Zeitung und ist vielleicht bezeichnend für die Medien-Reaktion.

Desweiteren wurden einige Kreise an verdeckten Plätzen gefunden, insbesondere in der Nähe von Cley Hill 1982. Einige von ihnen waren unordentlich und einer von ihnen hatte tatsächlich eine ovale Form. Sie waren von keinem öffentlichen Aussichtspunkt aus sichtbar und der Autor wurde nur durch Informationen von Farmarbeitern auf ihre Existenz aufmerksam und fand sie dann auch. Es ist unwahrscheinlich, daß diese das Werk von Witzbolden gewesen sein sollten, die sich vermutlich für sichtbare Plätze entschieden hätten, um die Wirkung des Streiches nicht zu verfehlen.

Dazu kommt noch der Brief, der in PROBE-REPORT Vol3, No.4, erschien, begleitet von einem hervorragenden Foto, eingesandt von Perry Petrakis von der A.E.S.V.-Organisation in Frankreich. Obwohl das Foto eines angeblichen UFO-Nestes, das später als Wirbelwindschaden angesehen wurde, nicht so einen sauberen, gleichmäßigen Kreis zeigt, illustriert es nicht destoweniger das Wirbelwindpotential.

Noch mehr Beweismaterial liefert ein Leser von THE UNEXPLAINED (Das Unerklärte), der auf einen in einer früheren Ausgabe veröffentlichten Artikel (siehe (1)) des Autors antwortete. Zwei große Kreise waren vom Briefschreiber entdeckt worden, der nach Wahrnehmung eines heulenden Geräusches am nächsten Tag in einem nahen Gerstenfeld nachsah. Die Kreise waren fast perfekt. Es wurde später von anderen bestätigt, die etwa zur gleichen Zeit, als er das Geräusch hörte, einen Wirbelwind sahen (siehe 13).

2) Zweitens könnte man theoretisieren, daß einige der Kreise, bestimmt die ersten Fälle von 1980. von Wirbelwinden herrührten. Aber spätere Erscheinungen sind von Spaßvögeln "hingefummelt" worden, um Effekte zu erziehlen. Es mag eine Kombination von sowohl natürlichen als auch künstlichen Kreisen geben. Aber es liegt auf der Hand, daß die ganze Sache zu sehr verdreht worden ist, um jemals klären zu können, was gewesen ist.

3) Drittens ist es möglich, daß das ganze Programm von Anfang bis Ende ein absichtlicher Streich gewesen ist, mit allmählich zunehmendem Draufgängertum, bis die überregionalen Zeitungen und das Fernsehen schließlich aufmerksam wurden. Die abgelegenen Kreise an solchen Plätzen wie Cley Hill konnten versuche gewesen sein, vielleicht um neue Methoden des "Getreideniederdrückens" zu erproben oder die notwendige Zeit und Arbeitskraft unter Ausschluß von Zeugen herauszufinden. Die Wahrscheinlichkeit, daß verschiedene Techniken benutzt wurden, wird durch die Tatsache bekräftigt, daß einige Kreise im Zentrum ihrer Spiralen Löcher aufwiesen. Der DAILY MIRROR benutzte eine "Schwing-Ball" ("swing-ball")-Stange als Anker für Schnur und Kette. Bis heute sind keine Kreise perfekt rund gewesen, der bekannte "Streich-Set" eingeschlossen. Wurden also eventuell mehrere Methoden erprobt? Da die Kreise immer im Sommer geformt wurden (was als guter Beweis für eine klimatische Erklärung galt), war der Boden ständig hart und zeigte darum keine Fußspuren. Darüberhinaus werden die Kornreihen gewähnlich in einem Abstand von 7 Inches gepflanzt, so daß eine Person leicht zwischen den Halmen einen Fuß vor den anderen setzend hergehen konnte, ohne sie zu beschädigen. Es scheint, daß dies nicht zu 100% gelang, da die Spuren, welche auf bestimmten Zeitungsfotos sichtbar sind, die Entstehung eines Verbindungspfades dokumentieren, der die äußeren Kreise mit einer Linie verbindet, die dem exakten Umfang des größeren Kreises folgt. Aber diese Spuren sind vorher nicht bemerkt worden und bestimmt PROBE's Ermittlungsarbeit entgangen.

Vorausgesetzt, daß das ganze Geheimnis durch die Möglichkeit eines Streiches gelöst werden könnte, was wären die Motive für solch eine umfangreiche Operation? Drei mögliche Szenarios fallen einem ein, die folgendermaßen umrissen werden.

a) Es war ein Familienstreich, der den Namen bekanntmachen und das Geschäft ankurbeln sollte. Die Möglichkeit, daß die Shephard's den ganzen Streich inszenierten, um ihr Unternehmen zu fördern, mußte untersucht werden, besonders im Licht der Zeitungsmeldungen. Das wurde ordnungsgemäß durchgeführt. Wie bereits erläutert wurden zufriedenstellende Erkundigungen eingeholt, die besagten, daß dies nicht der Fall war.

b) Es ist möglich, daß irgendjemand, entweder ein Team oder eine Einzelperson, beabsichtigte, die Reaktion der Öffentlichkeit und/oder der "UFO-Gemeinde" auf die Kreise zu überwachen, möglicherweise für ein psychologisches Projekt. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß ein öffentliches Projekt einen Freibrief für die mutwillige Zerstörung von Getreide im Wert von mehreren hundert Pfund bekäme.

c) Der wahrscheinlichste Täter wäre jemand gewesen, der das öffentliche Interesse an Warminsters "UFO's" und seinem "mythischen Dreieck" verstärken wollte. Es mag sein, daß er das Interesse wieder entfachen will, das jetzt nur ein Bruchteil dessen ist, was es war. Von Mitte der 60er bis Anfang der 70er-Jahre, als Warminster populär war, sammelten sich oft Hunderte von Menschen auf den dortigen Hügeln; von einheimischen

sowohl natürlichen als auch künstlichen Kreisen geben. Aber es liegt auf der Hand, daß die ganze Sache zu sehr verdreht worden ist, um jemals klären zu können, was gewesen ist.

3) Drittens ist es möglich, daß das ganze Programm von Anfang bis Ende ein absichtlicher Streich gewesen ist, mit allmählich zunehmendem Draufgängertum, bis die überregionalen Zeitungen und das Fernsehen schließlich aufmerksam wurden. Die abgelegenen Kreise an solchen Plätzen wie Cley Hill konnten versuche gewesen sein, vielleicht um neue Methoden des "Getreideniederdrückens" zu erproben oder die notwendige Zeit und Arbeitskraft unter Ausschluß von Zeugen herauszufinden. Die Wahrscheinlichkeit, daß verschiedene Techniken benutzt wurden, wird durch die Tatsache bekräftigt, daß einige Kreise im Zentrum ihrer Spiralen Löcher aufwiesen. Der DAILY MIRROR benutzte eine "Schwing-Ball" ("swing-ball")-Stange als Anker für Schnur und Kette. Bis heute sind keine Kreise perfekt rund gewesen, der bekannte "Streich-Set" eingeschlossen. Wurden also eventuell mehrere Methoden erprobt? Da die Kreise immer im Sommer geformt wurden (was als guter Beweis für eine klimatische Erklärung galt), war der Boden ständig hart und zeigte darum keine Fußspuren. Darüberhinaus werden die Kornreihen gewähnlich in einem Abstand von 7 Inches gepflanzt, so daß eine Person leicht zwischen den Halmen einen Fuß vor den anderen setzend hergehen konnte, ohne sie zu beschädigen. Es scheint, daß dies nicht zu 100% gelang, da die Spuren, welche auf bestimmten Zeitungsfotos sichtbar sind, die Entstehung eines Verbindungspfades dokumentieren, der die äußeren Kreise mit einer Linie verbindet, die dem exakten Umfang des größeren Kreises folgt. Aber diese Spuren sind vorher nicht bemerkt worden und bestimmt PROBE's Ermittlungsarbeit entgangen.

Vorausgesetzt, daß das ganze Geheimnis durch die Möglichkeit eines Streiches gelöst werden könnte, was wären die Motive für solch eine umfangreiche Operation? Drei mögliche Szenarios fallen einem ein, die folgendermaßen umrissen werden.

a) Es war ein Familienstreich, der den Namen bekanntmachen und das Geschäft ankurbeln sollte. Die Möglichkeit, daß die Shephard's den ganzen Streich inszenierten, um ihr Unternehmen zu fördern, mußte untersucht werden, besonders im Licht der Zeitungsmeldungen. Das wurde ordnungsgemäß durchgeführt. Wie bereits erläutert wurden zufriedenstellende Erkundigungen eingeholt, die besagten, daß dies nicht der Fall war.

b) Es ist möglich, daß irgendjemand, entweder ein Team oder eine Einzelperson, beabsichtigte, die Reaktion der Öffentlichkeit und/oder der "UFO-Gemeinde" auf die Kreise zu überwachen, möglicherweise für ein psychologisches Projekt. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß ein öffentliches Projekt einen Freibrief für die mutwillige Zerstörung von Getreide im Wert von mehreren hundert Pfund bekäme.

c) Der wahrscheinlichste Täter wäre jemand gewesen, der das öffentliche Interesse an Warminsters "UFO's" und seinem "mythischen Dreieck" verstärken wollte. Es mag sein, daß er das Interesse wieder entfachen will, das jetzt nur ein Bruchteil dessen ist, was es war. Von Mitte der 60er bis Anfang der 70er-Jahre, als Warminster populär war, sammelten sich oft Hunderte von Menschen auf den dortigen Hügeln; von einheimischen

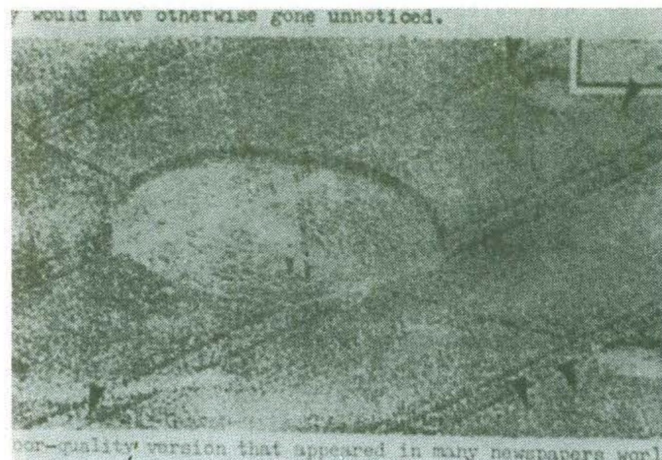
Gruppen produzierte Magazine verkauften sich gut, Gruppenmitglieder wurden in großer Zahl hinzugewonnen und es entstand ein großes Interesse an den Büchern von Arthur Shuttlewood. Seit damals haben sich die Gruppen aufgelöst und Arthur Shuttlewood ist es nicht gelungen, seine späteren Bücher zu veröffentlichen. Warminster ist nicht mehr von Interesse und Verleger sind nicht besonders scharf auf UFO-Literatur, geschweige denn auf Warminster-UFO-Literatur.



J.Allen Hynek untersucht im Zentrum des Kreises in Upton Scudamore, bei Warminster, etwas, das eine von irgendeinem Pfahl hinterlassene Spur sein könnte.
Foto: Ian Mrzyglod

Falls eine Person, die intensiv in die Warminster-Szene während ihrer besten Tage verwickelt war, eine Rückkehr dieser Zeiten anzetteln wollte, dann wären Streiche im großen Stil der einzige Weg gewesen, um einen Umkehrtrent sicherzustellen. Heutzutage machen bestimmt keine UFO-Sichtungen Warminster berühmt. Der Streich hat in gewissem Maße gewirkt; das "Warminster-Dreieck" ist geboren worden und die Warminster-"Sache" ist in letzter Zeit einige Male erwähnt worden. Neugierige sind in das Gebiet gekommen, um die Kreise zu sehen und die Kreise sind ein Hauptdiskussionsthema der Besucher (Feriengäste) gewesen. UFO-Magazine haben oft über sie berichtet. Ihr Herausgeber ist daran Schuld, obwohl der UFO-Aspekt immer widerlegt wurde. Es besteht kein Zweifel, daß diese Ereignisse in den Archiven irgendwelcher Leute für die UFO-Forschung bedeutend festgehalten worden sind. Die Popularität entstand durch die Berichterstattung in den Medien und die Stellungnahmen von Ken Rogers; sie half Leute zum Warminster Festival zu ziehen, das zweifellos andernfalls unbeachtet geblieben wäre.

Ist diese Theorie plausibel? Das ist sehr wahrscheinlich der Fall und falls sie stimmt, schuldet PROBE REPORT jedem eine große, verlegene Bitte um Entschuldigung dafür, daß er kontinuierlich die Wirbelwind-Theorie gefördert und ihr Auftrieb gegeben hat. Falls PROBE REPORT und Dr.Meaden durch unsere eigenen



Qualitativ schlechte Version, die weltweit in vielen Zeitungen erschien; diese der Weekly World News (USA) wurde von einer fiktiven Geschichte begleitet, die erzählte, wie ein Farmer (der tatsächlich in dem Gebiet unbekannt ist) Zeuge einer Raumschifflandung wird. Wie auch immer, dieses Foto wird veröffentlicht, weil es die sehr verdächtigen Spuren zeigt, die wahrscheinlich von jemand verursacht worden sind, der einen in der Mitte des großen Kreises befestigten Strick oder ein Seil festhielt.

Nachforschungen irregeführt wurden und die Streich-Theorie von vornherein richtig gewesen ist, nimmt ihr Herausgeber für jede Verwirrung die volle Verantwortung auf sich. Obwohl einige Namen als mögliche schuldige Parteien erwähnt worden sind (wohlgemerkt nur zur Diskussion gestellt), gibt es noch keinen konkreten Anhaltspunkt. Wir mögen immer noch Recht haben. Sogar falls Streich faktisch als Lösung ermittelt ist, bleibt da immer noch das Problem, die Beteiligten zu identifizieren. Anhaltspunkte sind leicht zu finden, z.B.

I) Er muß eine angemessene Kenntnis von UFOs besitzen, genug um "UFO-Nester" zu kennen,

II) er muß in der Westcountry leben oder gute Transportmöglichkeiten haben, um am frühen Morgen mit der Arbeit beginnen zu können,

III) er muß fit genug sein, um schnell über Zäune klettern zu können und

IV) er muß psychatrische Betreuung nötig haben.

Schlußworte

Vier Jahre lang hat PROBE als ein Team von UFO-Forschern enthusiastisch die Entwicklung des Kreis-Phänomens von den einzelnen Kreisen 1980 bis zu den jetzigen Formationen beobachtet. Wir dachten immer, wir könnten an der Schwelle zur Untersuchung eines neuen Phänomens sein und es war aufregend, daß das Team möglicherweise eine konkrete Kreisentwicklung auf Film hätte festhalten können. Das starke Streich-Element hat diesen Eindruck verringert. Dennoch wird dessen ungeachtet eine Übung vorangehen, mit der die vollständige Lösung des Geheimnisses versucht werden soll.

PROBE-Mitglieder werden, hoffentlich mit Unterstützung von anderen, während des Sommers 1984 von verschiedenen Aussichtspunkten aus, Kornfelder überwachen. Wenn wir Erfolg haben und etwas beobachten können, wird es die Mühe wert sein, ob wir nun einen Witzbold fangen oder etwas wirklich Faszinierendes sehen.

Falls die Kreise nicht auftauchen, wird vielleicht die Wirbelwindtheorie endgültig aufgehoben werden und die Streichtheorie auf der ganzen Linie gewinnen. Falls der Witzbold unsere Absichten kennt, mag er sich wohl zurückhalten. Alternativ dazu könnte er versuchen, seine Pläne unserer Anwesenheit zum Trotz, ausführen. Daraus würde resultieren, daß das PROBE-Team gut von einem Katz- und Maus-Spiel unterhalten wird.

Was auch immer letztendlich herauskommt, die PROBE-Mitglieder (die zu diesem Zweck wieder ein Team bilden) werden eine sehr interessante Zeit erleben.

Quellen:

1) Mrzyglod, I. 'The Westbury UFO Nests', PROBE, 1/2, September 1980, pp6–8.
Mrzyglod, I. 'The Westbury Cirlces Part 2', PROBE REPORT, 1/3, December 1980, pp6–7.
Mrzyglod, I. 'More of Those Mystery Circles', PROBE REPORT, 2/3, December 1981, pp4–6.
Mrzyglod, I. 'Mystery Circles - The Epilogue', PROBE REPORT, 3/2; October 1982, pp7–9.
Mrzyglod, I. 'As Round as Saucers', THE UNEXPLAINED, 11/121, pp2418–2420.
Meaden, Dr.G.T. 'Mystery Spirals in a Wiltshire Cereal-field', J.Meteorology, U.K., 6/57, pp76–79.
Meaden, Dr.G.T. 'Mystery Spirals in a Hampshire Cornfield', J. Meteorology, U.K., 7/66, pp45–49.
Meaden, Dr.G.T. 'Mystery Spirals in Cornfields: Further Cases and Discussion', J.Meteorology, U.K., 8/75, pp11–19.

2) Daily Express, 11th, 12th and 15th July 1983.

3) Bristol Evening Post, 18th August 1983.

4) Daily Express, 12th July 1983.

5) Randles, J. 'J.R. Comments...', Northern UFO News, 103, July/August 1983, pp2–3.

6) See Reference 1).

7) See Reference 1).

8) Swindon Evening Advertiser, 19th July 1983.

9) See Reference 4)

10) Weekly World News (USA), 16th August 1983 (Credit Fortean Times).

11) Wiltshire Times, 26th August 1983.

12) Goring, D.J. 'The Wiltshire 'UFO' Circles', EARTHLINK, 14, September 1983, pp9–10.

13) Wiltshire Times, 8th July 1983.

14) Globe (USA), 16th August 1983 (Credit Fortean Times).

Aus: THE PROBE REPORT, Vol 4, No 2, Okt.1983. Mit freundlicher Genehmigung des Autors Ian Mrzyglod, 16 Marigold Walk, Ashton, Bristol BS3 2PD, England.

HINWEIS!
MIT DIESEM BEITRAG IST DAS THEMA 'KREISSPUREN' NOCH NICHT ABGESCHLOSSEN. IM NÄCHSTEN HEFT LESEN SIE U.A., WAS DIE DEUTSCHEN WETTERÄMTER DAZU SAGEN UND EINEN BERICHT ÜBER 'KREISSPURENFUNDE' UNSERES MITARBEITERS AXEL ERTELT, ANLÄSSLICH EINER ENGLANDREISE.

UFO-FORUM 1985

BERICHT VON GERALD MOSBLECK

Vorgeschichte

Lange Zeit war es fraglich, ob überhaupt und wo dieses Jahr eine UFO-Arbeitstagung stattfinden sollte. Gilbert Schmitz , CENAP-Mitarbeiter und GEP-Mitglied plante eine Veranstaltung in Luxemburg durchzuführen. Aufgrund einer schweren Erkrankung, die letztendlich zum Rückzug Gilbert Schmitz aus der UFO-Scene führte, konnte der angekündigte Tagungsort nicht realisiert werden. CENAP erklärte sich nach Rücksprache mit GEP bereit, eine Tagung in Heidelberg zu improvisieren. Ein von uns vorgeschlagenes Hotel (bereits durch eine MUFON-Tagung in sehr guter Erinnerung) fand nicht die Zustimmung durch den Organisator und so blieb bis wenige Wochen vor der Tagung unklar, wo die Veranstaltung stattfinden sollte. Dann gings nach Schwetzingen - und man muß wieder sagen, daß CENAP mit der Auswahl des Hotels kein glückliches Händchen hat.

Die Tagung

Geplant war ein reines Arbeitstreffen, ohne Presse und lange Vorträge. Anreise war am Freitag den 27. September. Nach den GEP-Vertretern trafen Axel Ertelt und Hans Werner Sachmann ein, die gerade von der AAS-Tagung aus Zürich kamen. Die CENAPler stießen dazu und erste Diskussionen wurden geführt. Nach dem Abendessen gabs noch einige mehr oder weniger bekannte UFO-Filme bzw. Sendungen zu sehen.

Beginn der offiziellen Tagung war Samstag Morgen. Obwohl als Arbeitstreffen deklariert gabs erst mal den bekannten Vortrag von Werner Walter. Diesmal zerrupfte er zwar recht langatmig aber doch einleuchtend die 73er Sichtungswelle. Besonders beachtenswert die Zusammenhänge zwischen Presseveröffentlichungen, dadurch induzierte Meldungen und dann das Ende durch Themenwechsel. Mittendrin sorgte Michael Alex für eine erfrischende Diskussion über Fotofälschungen. Viele Laien sind doch immer wieder verwundert, was da alles möglich ist.

Unterbrochen durch die unverzichtbaren Interviews von Werner Walter mit Vertretern der Lokalpresse, gings mit Diskussionen und dem angekündigten 'Augenzeugen' des Linke-Falls weiter. Herr Reinhold aus Fulda berichtete recht ausführlich was sich damals vor über 30 Jahren (!) ereignet hat. Zur Sichtung selbst wußte der Zeuge zwar nichts zu sagen, aber über die spätere Aufregung im Dorf und die dort kursierenden Gerüchte wußte er um so besser Bescheid. Der Vorfall soll von 'den Russen totgeschwiegen und die Bevölkerung zum Schweigen genötigt worden sein'. Bestätigt hat dieser Zeuge eigentlich nur meine Meinung, daß es unmöglich ist, solch lange zurückliegenden Fälle noch objektiv richtig zu untersuchen. Der einzige noch lebende Zeuge des Vorfalls will sich nicht mehr äußern, andere wollen zwar, wissen aber eigentlich nichts - was soll man dann machen? Gut, Reinholds Aussage läßt zumindest den Schluß zu, daß durch die hochgepuschte Situation (kalter Krieg, Nähe Zonengrenze) militärische Ursachen eher zu vermuten sind als etwas Ungewöhnliches. Dafür spricht eben auch das beschriebene Verhalten der russischen Besatzer. Welcher nervlichen Anspannung die Linkes ausgesetzt waren, kann man sich gut vorstellen, wenn man berücksichtigt, daß sich beide auf der Flucht in die BRD befanden. Herr Reinhold jedenfalls kann eher als Gerüchtezeuge denn als Augenzeuge bezeichnet werden.

Schöne Aufnahmen aus England hatte uns Axel Ertelt von einer Studienreise mitgebracht. Auch dieses Jahr gabs wieder die rätselhaften Kreise (siehe den Artikel von Ian Mrzyglod 'Immer im Kreis herum' in diesem und dem letzten JUFOF) in der Umgebung von Wiltshire. Eine Erklärung konnte uns auch dieses Material nicht liefern. Verwiesen sei an dieser Stelle nur auf geplante Veröffentlichungen in nächster Zeit, die recht erstaunliche Dinge zeigen werden.



Der Presse zuliebe startete Werner Walter mit engagierter Assistenz von MYSTERIA-Autor Hans Werner Sachmann einen sogenannten 'UFO-Stimulus'. Obwohl noch recht hell, erregte das Steigenlassen eines Partyheißluftballons die gewünschte Aufmerksamkeit. Danach fuhren die Tagungsteilnehmer nach Mannheim um im dortigen Planetarium einen Vortrag über die Erde-Mond Konstellation zu hören. Ein Erlebnis ist so ein Planetariumsbesuch allemal, auch wenn das Thema für uns nicht recht ergiebig war. Noch in Mannheim wurde der zweite Ballon steigen gelassen - diesmal bei Dunkelheit und mit einem interessanten Effekt: Nach einigen Minuten des Fluges, der Ballon war fast nur noch als Punkt zu sehen, löste sich ein äußerst heller Teil (vermutlich hatte ein Teil der Hülle Feuer gefangen) vom Objekt und fiel rasch nach unten. Ein Vorgang, der für spätere Untersuchungen noch von ziemlicher Wichtigkeit sein kann.

Wirklich interessant wurde es dann am Sonntag. CENAP-Heilbronn stellte neue Fälle vor. Darunter ein Fall, der selbst für CENAP-kritische Verhältnisse ungeklärt blieb. Der Fall 'Wüstenrot' konnte auch nach einer für CENAP ungewohnt umfangreichen Untersuchung nicht

auf natürliche Ursachen reduziert werden. Allerdings fehlen auch Indizien für eine Einstufung als UFO im engeren Sinne, da keine Naturgesetze verletzt wurden. Ausserdem gibt es nur eine direkte Zeugin, zwei weitere, später aufgetauchte Zeugen, müssen noch vernommen werden. Wir sind gespannt auf weitere Details. Der Fall ist ausführlich von CENAP-Heilbronn publiziert worden. Besprochen wurden dann noch verschiedene Einzelfälle der letzten Zeit.

Gute Ergebnisse brachten die von der GEP angeregten Diskussionen über wichtige Aspekte der Forschung. So wurde beschlossen, bis zur nächsten Tagung Vorschläge über die Grenze zu machen, ab der ein Fall als 'Ungenügende Daten' eingestuft werden muß. Wir wollen eine einheitliche Mindestmenge definieren. Immer noch in der Diskussion und noch nicht befriedigend geklärt ist das Problem der Zeugenglaubwürdigkeit und die Grenze der noch zu tolerierenden Vorbelastung. Ob man aktiven DUISTlern unbedingt alle Aussagen abnehmen darf, sollte zumindest fraglich sein. Aber die Schwierigkeiten ergeben sich spätestens beim Versuch, Grenzen zu ziehen.

Von der GEP wurde eine Systematik zur UFO-Forschung vorgestellt, die die Grundlage der Arbeit unserer Gruppe darstellt. Diese Systematik stellt den Rahmen für eine wissenschaftliche Erforschung des Phänomens her und bezieht sich auf den von Illo Brand (siehe den Beitrag 'Wie wissenschaftlich ist die UFO-Forschung' in JUFOF 6'84 und 1'85) als wissenschaftlich definierten ersten Teil der Gesamtforschung. Hier herrschte, nach anfänglichen Mißverständnissen wegen Definitionsschwierigkeiten, seltene Übereinstimmung. Der GEP-Rahmen kann als Standard auch von anderen Gruppen übernommen werden. Wir werden die Arbeit in einem der nächsten Journale abdrucken.

Am Ende der Tagung stellte ich noch unser neues Astro-Programm vor, das auch die Kollegen überzeugte. Es wurde beschlossen, Routineabfragen für CENAP durchzuführen. Dazu wird der neue Standardbogen für Astrodaten verwandt. Er enthält alle systemimmanenten Daten.

RAEL, DIE GÖTTER UND DIE UFO'S

ROLAND GEHARDT

Schon seit längerer Zeit gibt es in Frankreich und in der Schweiz eine pseudo-religiöse Gemeinschaft, die ihre Glaubensinhalte aus der Thematik der UFOlogie und der Prä-Astronautik aufgebaut hat.

CLAUDE RAEL



Gegründet wurde diese sektenähnliche Organisation von dem Franzosen Claude Vorilhon (39), der sich selbst RAEL nennt. Rael, der von sich behauptet, daß er mit Außerirdischen in Kontakt steht, rief sich zum Führer einer Glaubensgemeinschaft aus, die von sich glaubt, von den Elohim, den Engeln der Bibel, auserwählt zu sein.

Vorilhons Begegnung mit den Außerirdischen

Am Morgen des 13.Dezembers 1973 begab sich Claude Varilhon in ein Vulkan-Gebirge, welches sich nahe Clermont Ferrand befindet, um etwas Luft zu schnappen. Die Luft war frisch, der Himmel grau und in den Tälern war noch leichter Nebel zu erkennen. Er hatte den Wagen an einen Waldrand abgestellt und wollte nach Puy de Lassolas wandern, wo er oft mit seiner Familie zum Picknick war.

Als er wieder im Begriff war zu gehen, sah er plötzlich ein rotes Blinklicht. Was danach geschah, schildert Claude Vorilhon folgendermaßen: "Ich sah eine Art Helikopter, der geradewegs auf mich zuflog. Aber ein Helikopter macht Lärm, ich hörte jedoch nichts, nicht den leisesten Pfeifton. Ein Ballon? Der Flugkörper befand sich jetzt etwa zwanzig Meter über dem Boden und ich stellte fest, daß er von abgeflachter Form war. Eine fliegende Untertasse! Ich hatte schon immer fest daran geglaubt, aber nie gehofft je selbst eine zu Gesicht zu bekommen ..." (1)

Nach Angaben von Vorilhon war das UFO ca. 7 Meter im Durchmesser, unten sehr flach und oben etwas konisch zulaufend. Das Objekt soll 2,5 Meter hoch gewesen sein. Auf der Oberseite des Objekts war ein weißes Licht zu erkennen, das an ein Blitzlicht eines Fotoapparates erinnerte. Unten dagegen war ein rotes Licht angebracht, durch das er auch auf das UFO aufmerksam wurde. Schließlich landete der Flugkörper wenige Meter von ihm entfernt, d.h. er blieb etwa 2 Meter über dem Erdboden schweben. Vorilhon war wie "versteinert", verspürte aber keinerlei Angst. Auf einmal öffnete sich eine Luke und es kam eine Leiter heraus, auf der ein ca. 1,20 Meter großes Wesen erschien, das leichte Schlitzaugen hatte, dunkle Haare und einen kleinen schwarzen Bart. Er war mit einem grünen, einteiligen Anzug bekleidet, der jedoch den Kopf freiließ, um den ein

merkwürdiger Schein war. Das fremde Wesen blieb etwa 10 Meter von Vorilhon entfernt stehen und lächelte ihm zu. Um herauszufinden, ob das Wesen sprechen konnte, fragte er ihn woher er komme, worauf das Wesen antwortete: "Von sehr weit her!" Während der weiteren Unterhaltung erfuhr Vorilhon, daß das Wesen aus dem Weltraum kam, um mit ihm zu reden, da sie ihn für einen besonderen Menschen hielten, den sie auserwählt hätten, um die Menschheit zu retten. Daraufhin lud das Wesen Vorilhon in die Untertasse ein, deren Einrichtung er wie folgt beschreibt: "Es gab keine Lampen, jedoch natürliches Licht, das von überall her zu kommen schien. Ich sah auch keine Bordinstrumente. Der Boden bestand aus einer bläulich, funkelnden Legierung. Der kleine Mann berührte eine Stelle an der Wand, worauf der Flugapparat durchsichtig wurde..."

Wie bei Kontakten der unglaublichen Art üblich, wollte der kosmische Zwerg auch seine Botschaft an die Erdenmenschen loswerden, die da lautet: "Wir kommen auf die Erde um zu sehen, wie weit die Menschen sind. Wir sind Menschen wie ihr, und wir leben auf einem der Erde ähnlichen Planeten. Ihr seit die Zukunft, wir sind die Vergangenheit. Unser Volk nennt sich Elohim, eine Bezeichnung die schon in der Bibel vorkommt, aber dort fälschlich mit 'Gott' übersetzt wird. Tatsächlich müsse es heißen 'Am Anfang schufen die Elohim Himmel und Erde'." Wie auch Erich von Däniken vermutet, sagte das Wesen weiter, daß sie vor undenklicher Zeit die Menschen mit Hilfe einer hochentwickelten Gen-Technik erschaffen haben. Die kaum noch zu erkennenden Spuren könne man noch heute in allen alten Kulturen finden.

Später will Claude Vorilhon noch mit dem Außerirdischen zu einem Rundflug durch das All gestartet sein, bei dem er auch den Heimatplaneten kennengelernt haben will. Dort viel ihm besonders auf, daß die Leute alle nackt herumliefen.

Auftrag und Ziel der RAEL-Bewegung

Bei einer der vielen Kontakte wurde Claude Vorilhon, der sich mittlerweile RAEL nennt, von den Elohim gesagt, was er auf der Erde zu tun habe. Natürlich sollte er der ganzen Welt bekannt machen, daß er Kontakt mit Außerirdischen hatte. Sie sagten ihm: "Die Klugen werden auf Sie hören. Viele werden Sie als Schwärmer oder Verrückten betrachten .... Wenn uns eine genügend große Anzahl folgt, werden wir wiederkehren und uns offen zeigen ...". Ferner sollte RAEL in einem Land mit "angenehm, gemäßigten Klima" eine Residenz erbauen, die sieben Zimmer mit Bad enthalten solle, um darin stets Gäste aufnehmen zu können. Auf dem Dach des Hauses soll genug Platz sein, um als Raumschifflandeplatz genutzt werden zu können. Um zu erreichen, daß das Einfliegen der UFOs nicht bemerkt würde, soll der Luftraum des Anwesens frei von jeglicher Luftüberwachung seitens des Militärs sein.

Weitere Ziele der Außerirdischen seien es, alle kriegerischen Auseinandersetzungen auf der Erde zu verhindern und den Menschen den Frieden und die Freiheit zu gewährleisten, wie es Jesus Christus schon vor langer Zeit vorhergesagt hat. RAEL, der auf dem Heimatplaneten der Außerirdischen mit Buddha, Mohammed, Moses, Elias und Jesus zusammengetroffen sein will, soll dies dadurch finanzieren, daß er genügend Personen zusammenbringt, die an ihn glauben und darum bereit seien, einen Teil ihres Einkommens für die gute Sache

der Außerirdischen zu opfern.

Claude (RAEL) Vorilhon

So spannend wie die Geschichte, die er erzählt, ist auch das Leben von Claud Vorlihon verlaufen. Schon seit seiner frühesten Kindheit war er ein leidenschaftlicher Autofan. Er wurde als uneheliches Kind am 30. September 1946 in Vichy geboren. Er wuchs bei seinen Großeltern auf dem Land auf. Wie ihm seine Großmutter erzählte, sah sie als er 1 Jahr alt war eine seltsame Lichterscheinung über ihn, die er heute als UFO interpretiert.

Nach einer unsteden Kindheit, die er meistens in Internaten verbrachte, ging er mit 15 außer Haus, um die Welt zu sehen. Da er früh gelernt hatte, mit der Gitarre umzugehen, schlug er sich damit durch, daß er in kleinen Kneipen Chansons vorsang. Nach einer kleinen Phase als Schauspieler arbeitete er als Vertreter einer Plattenfirma, um sich das Geld für einen Rennwagen zu verdienen. Danach stellte er sich bei einer Plattenfirma vor, die ihm einen Dreijahresvertrag als Schlagersänger anbot, den er auch annahm. Nach einigen Erfolgen, die er mit seinen Liedern hatte, kaufte er sich einen Rennwagen, den aber ein Freund kurz danach wieder zu Schrott fuhr.

Durch Zufall wurde er dann Herausgeber einer Zeitschrift, die über den Rennsport berichtete. Dadurch bekam er Beziehungen zu Rennfahrern und zu Rennställen. Nachdem er dann Probefahrer für Rennwagen war, fuhr er sein erstes Rennen. Da er für diesen Sport Talent hatte, fuhr er einige Siege herein.

Nach der Begegnung mit den Außerirdischen gab er alle seine "bürgerlichen" Berufe auf, um sich voll und ganz seiner Mission zu widmen, was er bis heute auch tut.

Die RAEL-Bewegung

Schon kurz nach seiner angeblichen Begegnung mit den Außerirdischen gründete Rael eine Gruppe, in der er seine Ziele predigte. Vor allem in Frankreich und in der Schweiz konnte er viele Jünger für seine Bewegung finden, mit deren Geld er ein sorgenfreies Leben führen kann. Von Zeit zu Zeit besucht er seine einzelnen Ortsgruppen, um ihnen die neuesten Nachrichten aus dem All zu überbringen. In Deutschland blieb die RAEL-Bewegung bisher weitgehenst unbekannt. Doch wie es scheint, soll sich dies nun ändern. In groß aufgezogenen Pressekonferenzen wurde die Presse über die Ziele der Bewegung unterrichtet und das Echo war dementsprechend.

Anders war dies in der Schweiz, wo schon oft über Claude Vorlihon und seine RAEL-Bewegung berichtet wurde. Man fragte sich schon 1980 in der Presse: "Wieder eine neue Weltraum Sekte in der Schweiz".

Dank seiner vielen Anhänger, die wenn sie in die Bewegung eingetreten sind, von Rael getauft werden, kann er ein sorgenfreies Leben führen. Jeder der Mitglied wird, verpflichtet sich 10% seiner Einkommen an die Bewegung abzugeben, damit die Ziele, die von den Außerirdischen angegeben wurden, verwirklicht werden können. Doch außer der Wohnung, die Rael bewohnt, und die von Luxus strotzt, wird

da nicht verwirklicht. Ab und zu ruft Rael zu Versammlungen auf, die fast immer von allen Anhängern befolgt wird. Da wird dann über die lieben Brüder aus dem All geredet und versprochen, daß diese in Bälde auf die Erde kommen, um sich die Auserwählten zu retten.

Wie bei vielen Sekten, predigt Rael für die Freiheit in sexuellen Belangen, was natürlich bei manchen Zeitgenossen wahre Freudenstürme hervorruft. Auch die bei den UFOlogen beliebte "Evakuierung in den Weltraum" fehlt bei Rael nicht. Will er doch die Seinen auf einen anderen Planeten bringen und dort eine neue Rasse schaffen.

Was auffällt ist, daß die Geschichte, die uns Rael glaubhaft machen will aus vielen Büchern und Storys zusammengesetzt ist, ähnlich wie bei der IUEL. Doch im Gegensatz zu anderen UFO-Sektierern ist er voll ins esoterische Lager der Pseudo-Märchen gewandert und vermischt sozusagen Adamski mit allen möglichen Yogis, was leider bei labilen Leuten gut anzukommen scheint.

Quellen:

Rael, Claude: Das Buch der Wahrheit. Buchmanuskript
Rael, Claude: Die Außerirdischen. Buchmanuskript.
BLICK, vom 26.01.1980
Praline, Nr. 32/85
Flugblatt der Raelgruppe Zürich

Zu guter Letzt

Ufo-Alarm: Feuerball über Deutschland

Von C. J.-RÜDIGER

In den Polizeistationen zwischen Hannover und Braunschweig klingelten die Telefone Sturm – Hunderte gaben Ufo-Alarm: „Erst war da ein Knall, dann ein Blitz, dann wurde es taghell! Und dann raste das Ufo in nur 300 Meter Höhe über uns hinweg!" Wer den Feuerball sah, was ein Astronom dazu sagt, **Seite 3**

'Bild' 16.11.85

Ufo-Alarm: Rote Kugel, grünes Licht

Fortsetzung von Seite 1

18.15 Uhr in Dollbergen bei Hannover. Hausfrau Karla Winter (38) ging gerade über die Straße: **„Plötzlich war der Himmel taghell erleuchtet. Eine runde, grüne Kugel mit einem grellen Schweif raste vorbei, war nach Sekunden wieder verschwunden!"** Tochter Selina (13): „100 Meter weiter jaulte unser Hund ‚Birko' auf, wir konnten ihn erst nach drei Minuten beruhigen."

Kaufmann Wolfgang Heigel aus Mellendorf beobachtete die Himmelserscheinung fünf Sekunden lang: „Vorne eine runde, tiefrot und kugelförmig, hinten ein langer Feuerschweif. Das Licht auf der Erde wurde erst grün, dann türkis und blau!"

Zwei Piloten meldeten dem Flughafen Hannover: „Ein runder, heller Ball leuchtet am Himmel."

Harro Zimmer (50) von der Berliner Sternwarte: „Wahrscheinlich handelte es sich um einen Meteoriten, eine Staubkugel, so groß wie ein Handball, innen mit Gas gefüllt. Er könnte aus dem Sternschnuppen-Strom des Kometen ‚Temple Tuttle' stammen, der uns in den nächsten Tagen noch mehr Meteoriten bescheren wird."

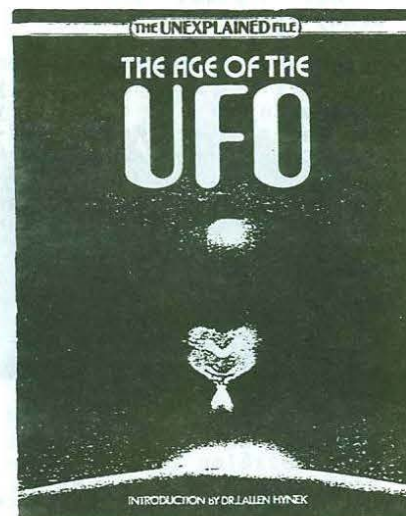
Greller Blitz in Magdeburg

Der grelle Blitz wurde auch von der Sternwarte in Magdeburg beobachtet: „Entweder ein kleiner, verglühender Satellit oder ein Meteorit!"



NEUE BÜCHER

Einige der auffallendsten UFO-Publikationen der letzten Zeit kommen vom Orbis-Verlag in London. Es handelt sich hierbei um großformatige, überaus reich illustrierte Bücher, die in einigermaßen sachlicher Weise fast das gesamte Spektrum des UFO-Phänomens und der -Forschung beleuchten.



THE AGE OF THE UFO

PETER BROOKESMITH, HRSG.

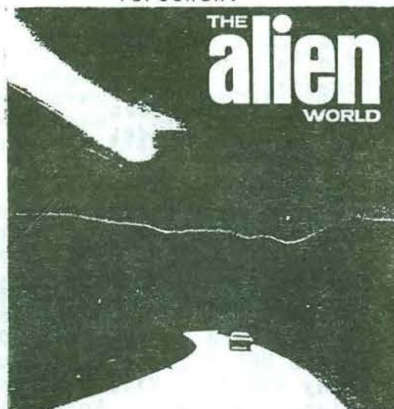
Herausgeber dieses und der anderen beiden Bücher ist Peter Brookesmith, der dafür sorgte, daß in THE AGE OF THE UFO namhafte UFO-Forscher wie Paul Devereux, Jenny Randles, Hilary Evans, John Schuessler, William H. Spaulding von GSW, u.a. mitwirkten. THE AGE OF THE UFO ist mit einem Vorwort von J.A.Hynek versehen und in mehrere Kapitel gegliedert. Alle Kapitel sind nochmals in Beiträge verschiedener, mitwirkender UFO-Forscher unterteilt.

Neben der Vorstellung bekannter Fälle, wie beispielsweise "Roswell", "Cash-Landrum" (darüber wird relativ ausführlich berichtet), "Betty Hill", "Frank Fontaine", "Trent-Fotos" etc., wird insbesondere auf Aspekte der praktischen UFO-Forschung eingegangen. Man zeigt nicht nur Beispiele natürlicher Erscheinungen (Wetterballone usw.) sondern auch Möglichkeiten zur Herstellung von Trickaufnahmen. Ferner gehen die Autoren auch auf Untersuchungsmethoden und Projekte von UFO-Forschern, sowie deren Ergebnisse, ein.

Es würde hier zu weit führen, alle angesprochenen Themenpunkte zu erwähnen, der Leser kann jedoch sicher sein, daß er mit THE AGE OF THE UFO umfassend über UFO's und deren Erforschung informiert wird. Hier nur ein paar Themen: UFO-Kulte, C.G.Jung's Meinung zum UFO-Thema, UFO-Kontaktler, UFO's - geheime Waffenentwicklungen, mysteriöse "Airships", Untertassenentwicklungen im II.Weltkrieg, Computeranalysen der GSW, Kreisspuren in englischen Getreidefeldern, Erdbebenlichter, UFO-Abstürze, "cover up", usw.

Besonders erfreulich ist, wie oben schon erwähnt, daß der Leser umfassend und insbesondere relativ sachlich informiert wird. So kommen beispielsweise auch Kritiker wie Philip Klass zu Wort. Die gute Gliederung und ein Register erleichtern die Durcharbeitung des Inhalts. Dieses Buch möchte ich nicht nur "UFO-Laien" ans Herz legen, sondern auch "Insidern", da in THE AGE OF THE UFO sehr viel und auch relativ seltenes Bildmaterial dargeboten wird. Einziger Minuspunkt: es werden keine Quellenhinweise genannt. Mein Urteil: empfehlenswert!

Als Ergänzung zum vorherigen Buch THE AGE OF THE UFO kann man folgende zwei Bände zählen. Diese sind zum Teil mit gleichen Texten und Bildmaterial versehen.

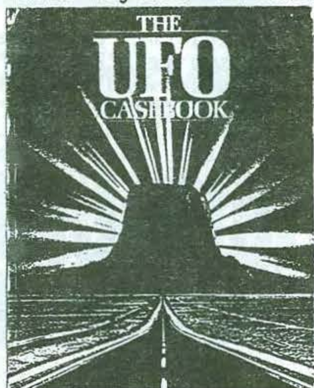


THE ALIEN WORLD

PETER BROOKESMITH, HRSG.

Auch hier sind wieder mehrere Autoren tätig geworden. Hilary Evans schreibt über einige markante englische UFO-Fälle, über "Men in Black" und "Frank Fontaine", Jenny Randles über Kontakt-Fälle, William H. Spaulding über Computeranalysen und Peter Brookesmith, der Herausgeber der drei Bände, über Billy Meier. Im Zusammenhang mit dem Billy Meier-Kapitel zeigt der Autor beispielsweise GSW-Computerfotos, auf denen ein Faden an einem der Meier-Modell-UFO's zu erkennen ist. Ferner einen Abzug von einem angesenkten, aber nicht zerstörten, Negativ, das man in Meier's Scheune fand und von dessen Existenz Meier bisher wohl nichts wußte. Auf diesem Foto ist deutlich eine Untertasse als Modell zu erkennen.

Auch dieses Buch ist wieder reich mit farbigen Illustrationen und einem Register versehen und durchaus zu empfehlen.



THE UFO CASEBOOK

PETER BROOKESMITH, HRSG.

Als Autor tritt hier fast ausschließlich der ehemalige FSR-Herausgeber (bis 1982) Charles Bowen auf. THE UFO CASEBOOK ist wie der Titel schon sagt eine Zusammenstellung interessanter UFO-Fälle. Dabei tauchen praktisch alle Arten von Beobachtungen auf; NL, DD, RV, CEI. CEII, CEIII und Kontakt- und Entführungsfälle. So beispielsweise "Socorro", "Rex Heflin", "Pascagoula", "Villas Boas", u.a. Dabei vermisse ich jedoch die nötige Skepsis des Autors, denn dieser übernimmt wieder nur Berichte aus xter-Hand, über deren Ursprung (seriös oder nicht) er die Leser im Dunkeln läßt. Trotzdem sollte man sich das Buch anschaffen, schon aus dem Grund, weil wieder umfangreiches Bildmaterial vorgestellt wird.

-hwp-

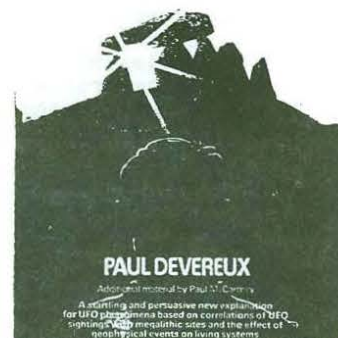
THE AGE OF THE UFO. 208 Seiten, Großformat, pb., ca. 390 Fotos und andere Illustrationen (!), meist in Farbe, Register. ISBN: 0-85613-635-2 (gebunden: 0-85613-597-6), Preis (pb.): £ 7.00.

THE ALIEN WORLD. 96 Seiten, Großformat, pb., ca. 150 Fotos und andere Illustrationen, meist in Farbe, Register. ISBN: 0-85613-668-9, Preis: £ 1.99.

THE UFO CASEBOOK. 96 Seiten, Großformat, pb., ca. 170 Fotos und andere Illustrationen, meist in Farbe, Register. ISBN: 0-85613-879-7, Preis: £ 1.99.

ORBIS PUBLISHING LIMITED, 20-22 Bedfordbury, London WC2, England.

****



EARTHLIGHTS

PAUL DEVEREUX

'Beiträge zum Verständnis des UFO-Rätsels' nennt der Autor sein Buch im Untertitel. Paul Devereux ist in der UFO-Szene weit weniger bekannt als bei den Kollegen der Astro-Archäologie. Daher auch sein Aufhänger: Er versucht, Korrelationen zwischen archäologischen Artefakten, dabei auftretende 'Energien' und UFO-Erscheinungen herzustellen. Mit einem riesigen Aufwand an statistischen Ermittlungen, Devereux erstellt immer neue Karten mit UFO-Sichtungen, Erdfalten, Geologischer Aktivität etc., sucht und findet er manchmal Beziehungen zwischen auffälligen geographischen Merkmalen und UFO- Sichtungen.

Im ersten Teil seines Buches geht Devereux auf die Phänomenologie der UFOs ein. Hier bereits wird eine etwas unkritische Haltung offenbar, die sich in seinem Fallkatalog widerspiegelt, in dem sich auch bereits gelöste Fälle tummeln. Teil 2 beschreibt die 'Zeichen der Erde', wobei das Kapitel 'Das Rätsel der Vorzeit' das größte des ganzen Buches ist. Hier werden 'Messungen' an unzähligen Erdstellen, Dolmen, Grabsteinen usw. vorgenommen, um die 'Energie' derselben zu messen. Leider wird nicht gesagt, um welche Art der Energie es sich handelt, zumal mit Wünschelruten gemessen wird.

Im dritten Teil versucht der Autor dann eine Synthese zwischen dem Ufo-Phänomen und Erdanomalien zu belegen. Dabei wird auch von magischen Kräften der keltischen Priester berichtet und auch hier Verbindungen hergestellt.

Wenn man den Wert dieser Hypothese bestimmen soll, darf man nicht vergessen, den Sinn von willkürlich zusammengestellten Statistiken zu bezweifeln. Meist kann man damit alles oder nichts beweisen. Ohnehin sind die von Deveraux angewandten Methoden wissenschaftlich zumindest umstritten. Dennoch ist das Buch äußerst lesenswert. Denn auch für UFO-Forscher können sich wichtige Zusammenhänge zwischen geologischen Strukturen und UFO-Erscheinungen als Erklärung für einige UFO-Fälle durchaus anbieten; ich verweise nur auf die berühmten Leuchterscheinungen aufgrund des Piezoeffekts, der z.B. zwischen Bergen auftritt.

Gem

256 Seiten, 25 Fotos, 31 Abb., Geb., ISBN 0-85500-123-2, Preis £ 9.95, erhältlich von: Turnstone Press Limited, Wellingborough, Northhamptonshire, England.



AUSSERIRDISCHE UND DIE FRIEDENSSEHNSUCHT DER ERDENMENSCHEN
MAARTEN DILLINGER

Kürzlich erschien vorliegendes Buch, über dessen literarische Einordnung ich mir nicht so ganz sicher bin. Dieses als Sachbuch zu bezeichnen wäre sicherlich zu viel verlangt. Zitat aus dem Vorwort des Verfassers: "...soll versucht werden, auf der Grundlage von fiktiven Gesprächen mit teilweise erdachten Personen jene Kenntnisse zu vermitteln, die von den Wissenschaftlern bisher als utopisch und darum als nichtwissenschaftlich abqualifiziert wurden. Mit einfließen soll aber auch das Wissen des Autors über eine Schweizer Ufologengruppe, die tatsächlich zur heutigen Zeit rege Kontakte mit außerirdischen Intelligenzen führt."

Mit dieser Schweizer Ufologengruppe ist natürlich die sektenähnliche Gruppe um Billy Meier gemeint. Der Autor besuchte Meier mehrfach auf seinem Bauernhof und ließ sich dort von Meiers Behauptungen überzeugen - oder sollte ich besser bekehren sagen. Von den Erkenntnissen der seriösen UFO-Forschung scheint der Autor nichts zu wissen, denn Meiers Geschichten und Fotos sind wesentliche Inhalte des Buches. Man kann wirklich sagen, daß der Autor von der Echtheit der Fotos und der Authentizität der Kontakte mit Außerirdischen überzeugt ist. Ergebnisse von Untersuchungen, nämlich daß Billy Meier's Fotos Trickaufnahmen sind und seine Kontaktgeschichten wohl auch zu den Phantasieprodukten eines modernen "UFO-Gurus" zu zählen sind, scheint der Autor zu ignorieren.

Ein weiteres Hauptthema des Buches ist das von ihm 1977 entdeckte "fünfdimensionale Weltbild, dessen theoretische Grundlage er 'die absolute Relativitätstheorie'" nennt. So glaubt der Autor, damit "einige (unlogische?) naturwissenschaftliche Phänomene der bekannten Relativitätstheorien weitaus verständlicher als bisher zu erklären. So konnten nicht nur Raum und Zeit, sondern auch die Schwerkraft und die Konstanz der Lichtgeschwindigkeit begründet und ein bisher nur in der Science-Fiction existierender Hyperraum nachgewiesen und dargestellt werden." Er geht sogar so weit, daß er glaubt "die von Einstein Zeit seines Lebens vergeblich gesuchte Einheitliche Feldtheorie" gefunden bzw. entwickelt zu haben.

Maarten Dillinger (Pseudonym) hat wohl schon mal versucht, seine Theorie einigen Wissenschaftlern vorzulegen. "Doch hier fehlt es der offiziellen irdischen Wissenschaft noch an entscheidenden Kenntnissen vom wahrlichen Aufbau des uns umgebenden Weltalls", um seine Erkenntnisse verstehen zu können. Anstatt nun seine Theorie in eine zumindest annähernd wissenschaftlichen Form zu packen, versucht er sie, wie es das Magazin 2000 in einer Buchbesprechung schrieb, "im unterhaltsamen Plauderton in Form einer Endlos-Diskussion" unterzubringen. Damit hat der Autor sicherlich den falschen Weg gewählt. Das Fehlen von Kapiteleinteilungen oder Sachabschnitte macht das Lesen etwas schwer. Nur das Register hilft hier ein wenig ab. Alles in Allem: nicht besonders empfehlenswert.

-hwp-

453 Seiten, pb., zahlreiche Fotos und Zeichnungen, ISBN: 3-88323-510-5, Preis: DM 29,80. R.G.Fischer-Verlag, Frankfurt. Bei jeder Buchhandlung oder "Fach-Versandbuchhandlung C.v.Reeken, Lüneburg" erhältlich.

****

GEP-NACHRICHTEN

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

MUFON-CES-Tagung

Vom 25.10. bis zum 27.10. fand in Stuttgart die diesjährige interne Mitgliederversammlung der europäischen Sektion der MUFON statt. Das sehr teure Hotel Eiss, die Preise waren für MUFON-Mitglieder gottseidank ermäßigt worden, bot dafür den rechten Rahmen. Im großzügigen Tagungsraum begann am Freitag Abend das Programm mit einer Fernsehvorführung einer Sendung über Parapsychologie. Am Samstag eröffnete Illo Brand die Tagung und referierte über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres. Dipl. Ing. E. Gerland hielt anschließend einen interessanten Vortrag über Geräusche und Gerüche im Umfeld unbekannter Flugobjekte. Die größte Schwierigkeit hierbei ist die kaum objektiv zu fassende Vielfalt der verschiedenen Töne bzw. Gerüche. Illo Brand's Vortrag über das Gravitations-Phänomen war wohl mehr etwas für Physiker, aber das wenige, was ich verstanden habe, läßt faszinierende Ausblicke auf die Zukunft zu.

Adolf Schneider brachte einen Dia-Beitrag über R.F. Haines Foto-Analyse des Vancover-Island Fotos. Ich glaube, daß die aufwendigen Analysen bei Fotographien kaum sinnvoll sind. Einfache Trickaufnahmen lassen sich erfahrungsgemäß auch mit noch so viel Computeraufwand nicht enttarnen, leider. Illo Brand sprang mit dem Verlesen seines Beitrages im neuesten MUFON-Band über Hypnose für den fehlenden Eberhard Bauer ein.

Zum Abschluß des Tages gabs noch den Film 'The UFO evidence' in NTSC-Norm auf einem eigens dazu besorgten Monitor.

Am Sonntag hatte H.W. Peiniger Gelegenheit über neue UFO-Fälle der GEP zu berichten. Lutz Gentes mußte danach mit einem Vortrag über seine Präastronautik-Forschungen für den ebenfalls abwesenden Peter Krassa einspringen. Kein schlechter Ersatz, wie ich meine.

Das Ende der Tagung bestritt ic mit der schon obligaten Vorführung unsres neuen Astroprogrammes.

Gerald Mosbleck



FROHE WEIHNACHTEN



UND EIN FROHES NEUES JAHR
WUENSCHT IHRE
GEP



MAGNETISMUS CONTRA RAUM-ZEIT

Udo Wöstendiek

Bei Udo Wöstendiek's erstem Buch fällt eine Einteilung in die üblichen Kategorien schwer. Vom Inhalt her müßte man es als Fachbuch deklarieren. Behandelt werden physikalische Grundfragen und Probleme des Weltbilds. Also ein hoch wissenschaftliches Thema. Doch sieht man sich das Buch an, so fällt zuerst auf, daß es die elementarsten Regeln für wissenschaftliche Arbeiten nicht berücksichtigt. Es fehlen z.B. alle Quellenangaben, obwohl im Text reichlich zitiert wird. Der Leser hat also kaum die Möglichkeit zu prüfen, ob etwa aus dem Zusammenhang gerissen zitiert wurde, oder ob die Quelle unseriös ist. Auch sind etliche Tippfehler nicht ausgemerzt worden.

Aber der Autor erhebt ja auch keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit. Deshalb könnte man das Werk als Unterhaltungsliteratur zu den Akten legen, wobei ein Unterhaltungswert in Frage zu stellen ist. Doch angesichts der Ähnlichkeit mit Werken wie 'A NEWSOME FORCE' und dergleichen, sollte man sich doch etwas näher mit dem Inhalt befassen.

Der Autor begründet seine Fähigkeit zur Entwicklung eines neuen Weltbildes mit einer 20jährigen Lesetätigkeit aller möglichen 'Sachliteratur' vom Bermuda-Dreieck bis zu Kontaktlerberichten. Parapsychologische Werke zweifelhaften Inhalts gehörten wohl ebenso dazu, wie populärwissenschaftliche Arbeiten über die Relativitätstheorie und die moderne Physik. Was Wöstendiek offenkundig nie in der Hand gehabt hat, sind wirkliche Fachbücher. Nur so erklären sich die haarsträubenden Fehlleistungen, auf die ich noch näher eingehen werde. Hier haben wir ein Beispiel, wie die pseudowissenschaftliche Literatur auf ein unbedarftes Gemüt wirkt. Der Autor findet in seiner Literatur, fast ist man geneigt zu sagen: natürlich, ständig Widersprüche zu seinem alten Weltbild. Diese auf Irrtümer oder Täuschungen der Pseudowerke zurückzuführen, unterläßt er. Ein kritisches Hinterfragen der Quellen findet offensichtlich nicht statt. Statt dessen wird ein neues Weltbild herbei phantasiert.

Wöstendiek baut sein bombastisches neues Weltbild auf seiner Hypothese eines 'Zeitflußes' auf. Nach seiner Vorstellung fließt die Zeit mit hoher Geschwindigkeit (Zeitgeschwindigkeit) aus dem Mittelpunkt unserer Galaxie (!) kommend strahlenförmig nach außen, sprich zum Rand der Galaxie. Auf dieser These basieren alle weiteren Ideen. So postuliert er einen 'Superraum' , den er auch noch fälschlicherweise der Physik entlehnt, von ihm 'Jenseits' genannt, der durch einen Zwischenraum von unserem Kontinuum getrennt sein soll. Dieser Raum ist dimensionslos, in ihm existiert nur 'reine Energie' (gibts auch nicht).

Was ist nun aber dran an der Zeitgeschwindigkeit? Nichts. Sehen wir uns der Einfachheit halber einmal die Definition der Geschwindigkeit an: v ist gleich dem zurückgelegten Weg in einer bestimmten Zeit. In dieser Einfachformel ist die Zeit als Variable (allerdings mit festen Größen, meist Sekunden) bereits enthalten. Die Vorstellung, Zeit bewege sich, im Sinne von einer Bewegung durch den Raum, ist allein schon deshalb absurd.



U.Wöstendiek

Nachdem die Grundidee bereits hinfällig ist, stürzt logischerweise das ganze babilonische Gebilde der weiteren Theorien in sich zusammen. Damit ist das neue Weltbild hinreichend widerlegt. Dennoch möchte ich spaßeshalber noch einige besonders dicke Fehler (aus der ersten Hälfte des Buches, die zweite habe ich mir dann doch nicht mehr antun wollen) vorführen. Meist sind es die eingestreuten Kleinigkeiten, die die Wissenslücken deutlich machen. So fragt sich der Autor, wer den nun recht hat, der Wissenschaftler, der Masse als Eigenschaft eines Körpers definiert, die einer Änderung ihrer Bewegungslage Widerstand entgegen bringt, oder der Laie, der Masse als Gewicht bezeichnet. Au weia, schon mal was vom Eötvös-Versuch gehört? 1909 führte der Wissenschaftler einen Versuch mit einer Drehwaage durch, der beweist, daß es keinen Unterschied zwischen träger und schwerer Masse gibt. Tja, so einfach ist das - wenn mans weiß. Dann weiter: "Da Gravitation die erste Voraussetzung für Masse ist,...", umgekehrt hauts hin. Weiter: Wöstendiek fragt sich, warum Einstein in seiner 'Masseformel' x (gemeint ist m) gleich m_0 geteilt durch die Wurzel aus 1 minus v^2 geteilt durch c^2, denn den Raum und die Zeit nicht berücksicht. Sowohl v als auch c enthalten beide. Nach der Theorie von den durch den Zeitstrom laufend beschleunigten Massen behauptet Wöstendiek dann auch konsequent, daß die Erde sich beschleunigt dem Rand der Galaxie nähert. Auch Blödsinn. Dann sei der Superraum ohne räumliche Ausdehnung - aber er soll auch rings um unsere Galaxis sein. Und so weiter und so fort.

Fazit: Wenn man keine Noten kennt, sollte man keine Synfonien schreiben. Bevor man nicht die elementaren Grundlagen der Physik kennt, sollte man einen Einstein , Minkowski oder Pauli gar nicht erst zu verstehen suchen. Und populärwissenschaftliche Werke haben eben meist den Nachteil, wegen ihres Bemühens um verständliche Formulierungen oftmals völlig an der Sache vorbei zu gehen.

Gem

176 Seiten, Geb., ISBN 3-925406-00-x, Preis DM 39,--(!), Verlag Amina Theresia, Kronprinzstr. 88, 4018 Langenfeld/Rhld.

****

ERFOLGSGEHEIMNISSE DER NATUR

HERMANN HAKEN

Synergetik: Die Lehre vom Zusammenwirken, so der Untertitel dieses Sachbuches, ist eine recht junge Wissenschaft, die ursprünglich auf den deutschen Prof. Hermann Haken zurückgeht. Haken untersucht interdisziplinär Strukturen in Natur und Gesellschaft, die sich augenscheinlich selbst organisieren. Dies widerspricht aber scheinbar dem 2. Hauptsatz der Thermodynamik, der dafür verantwortlich ist, daß in einem abgeschlossenen System die Entropie stets zunimmt. Von selbst verlaufen also nur Prozesse, bei denen die Entropie wächst. Vereinfacht gesagt heißt das: Die Verwandlung von geordneten Strukturen in ungeordnete (Chaos) setzt Energie frei, um ungeordnete Strukturen zu ordnen, muß immer Energie zugeführt werden.

Haken entdeckte aber Prinzipien, die dieses Gesetz durchbrechen; er fand chaotische Strukturen, die sich scheinbar aus sich selbst heraus zu sinnvollen Strukturen organisieren können. Das dies für unbelebte Materie ebenso gilt wie für die Gestaltbildung von Tieren und Pflanzen ist ja noch verständlich. Erregend wird es aber, wenn das gleiche Prinzip auch bei der Bildung der öffentlichen Meinung (Gott sei dank haben unsere Politiker das noch nicht entdeckt, oder doch?) und kollektiven Verhaltensmustern auftaucht.

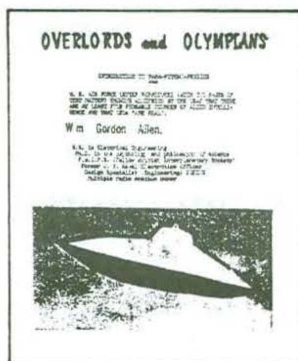
Ein Kapitel des 1981 bei der DVA erstmals erschienen Buches, befasst sich mit der Chaos-Forschung, die ja in letzter Zeit aufsehenerregende Ergebnisse erzielen konnte - leider von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet. Auch für uns ergeben sich Konsequenzen aus einzelnen Folgerungen aus diesen beiden Gebieten: Die Chaosforschung zeigt auf, daß das Gleichgewicht innerhalb eines Sonnensystems äußerst labil ist und das deshalb mit weitaus weniger Planetensystemen als bisher zu rechnen ist. Eine starke Auswirkung auf die berüchtigte 'Green-Bank-Formel'. Andererseits sagt aber die Synergetik, daß sich die Natur nicht nur durch mörderische Auswahl evolutioniert, sondern sich ebenso oft auch harmonisch miteinander weiterentwickelt.

Dieses Werk ist ein unbedingtes Muß für alle, die an wirklich neuen Forschungsgebieten interessiert sind. Aber die hier gemachten Entdeckungen gehen weit über alles hinaus, was in der letzten Zeit an Grundlegendem erarbeitet wurde. Beim Lesen des Buches spürt man richtig die wachsende Spannung, die die Forscher befallen haben muß, als sie die Prinzipien in immer mehr Gebieten fanden. Sehr empfehlenswert.

Gem

254 Seiten, zahlreiche Abb. und Fotos, Tb., ISBN 3-548-34220-5, Preis: 9,80, Ullstein Verlag

****



OVERLORDS AND OLYMPIANS

W. GORDON ALLEN

Versucht Paul Devereux in 'Erdlichter' eine Verbindung zwischen Erdphänomenen und UFOs herzustellen, so bemüht sich W. Gordon Allen ein Gemisch aus Parapsychologie, Götterglaube und Untertassen zu konstruieren. Das Ganze gleitet dann jedoch schnell in schwülstige Phantasien über 'Übermenschen', göttliche Wesen aus dem Raum, Uri Geller Träumereien usw. ab. Ähnlich wie in der Kontaktler Literatur wird eine verrückte Idee an die andere gereiht. Allen würzt seine Suppe auch mit Theorien des Anthroposophen Rudolf Steiner.

Grundlage dieser sehr phantasievollen UFO-Götter-Märchen ist der UFO-Flap 1973. Sein Buch erschien 1974. Lustig ist sein Abdruck eines USAF-Briefes, in dem über ein Hearing mit Stanton Friedman gesagt wurde, er hätte ein Werk mit Namen 'UFOs are real' vorgelegt. Allen macht daraus eine Bestätigung der USAF, UFOs wären real! Kein Kommentar.

Gem

Vom gleichen Autor ist das Werk **'Enigma fantastique'**, das ähnlich wie obiges Theorien von Steiner und Tesla mit der UFO-Thematik vermischt.

Overlords: 190 Seiten, Ringheftung, Preis $ 10.50 / Enigma: 210 Seiten, Ringheftung, Preis $ 11.--, beide erhältlich von: Cadake Industries, P.O.Box 1866, Clayton, Georgia 30525, USA.

NEUE PREISE !

PREISSENKUNGEN:

GEP SONDERHEFTE:

KARL SCHÜTTE: GIBT ES EIN LEBEN AUF DEN ANDEREN PLANETEN UND STERNEN? SONDERHEFT 1, 16 SEITEN, BROSCHIERT, DM XXXX JETZT DM 2,00 (1,50)

CAROLA VON REEKEN VERLAG:

STREHL: FLIEGENDE UNTERTASSEN, NACHDRUCK, DIN A4 QUER, BROSCHIERT, 52 SEITEN, VIELE ABBILDUNGEN, DM XXXXX JETZT DM 18,00 (14,40)

VON REEKEN: EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN (3TE AUFLAGE), DIN A5, BROSCHIERT, 58 SEITEN, VIELE ABBILDUNGEN, DM XXXX JETZT DM 3,00 (2,40)

TRENT: GEHEIMNISSE IM WELTALL, DIN A5, BROSCHIERT, 94 SEITEN, VIELE ABBILDUNGEN, DM XXXXX JETZT DM 10,00 (8,00)

PLASSMANN: IST MARS EIN BEWOHNTER PLANET ?, DIN A5, BROSCHIERT, 32 SEITEN, DM XXXX JETZT DM 5,00 (4,00)

SCHÖPFER: FLIEGENDE UNTERTASSEN JA ODER NEIN, DIN A5, BROSCHIERT, 32 SEITEN, DM XXXX JETZT DM 5,00 (4,00)

LIEFERUNG SOLANGE VORRAT !

HIERMIT BESTELLE ICH:

/ PREISE IN KLAMMERN GELTEN FÜR GEP-MITGLIEDER ! /

___GEP-SONDERHEFT 1 DM 2,00 (1,50)
~~___GEP-SONDERHEFT 2 DM 9,00 (7,20)~~ vergr.
___GEP-SONDERHEFT 3 DM 10,00 (8,00)
___GEP-SONDERHEFT 4 DM 5,00 (4,00)
___GEP-SONDERHEFT 5 DM 8,00 (6,40)
___GEP-SONDERHEFT 6 DM 10,00 (8,00)
___GEP SONDERHEFT 7 DM 10,00 (8,00)

___RICHTER: UFO KLASSIFIKATIONEN DM 8,00 (6,40)
___RICHTER: ANATOMIE EINES EXTRATERRESTRIER DM 10,00 (8,00)

___STREHL: FLIEGENDE UNTERTASSEN DM 18,00 (14,40)
___VON REEKEN: EXTRATERRESTRISCHE INTELLIGENZEN ALT 3,00 (2,40)
___TRENT: GEHEIMNISSE IM WELTALL DM 10,00 (8,00)
___PLASSMANN: IST MARS EIN BEWOHNTER PLANET DM 5,00 (4,00)
___SCHÖPFER: FLIEGENDE UNTERTASSEN JA ODER NEIN DM 5,00 (4,00)

___VON REEKEN: UFOLOGIE DM 24,00

___MUFON CES BERICHT NR. 3 DM 24,00
___MUFON CES BERICHT NR. 4 DM 27,00
___MUFON CES BERICHT NR. 7 DM 22,00
___MUFON CES BERICHT NR. 8 DM 30,00
___MUFON CES BERICHT NR. 9 DM 33,00

LIEFERBEDINGUNGEN: LIEFERUNG ERFOLGT GEGEN VORKASSE !
BITTE RECHNUNG ABWARTEN !
AUSNAHME: GEP-MITGLIEDER ERHALTEN AUF RECHNUNG.

....
ORT, DATUM UNTERSCHRIFT